

Anzeigen:
Für 14tägige Anzeigen über deren Raum 10 Wg. für aus-
wärtige 15 Wg. Die mehrmalige Aufnahme Nachlag.
Kleinanzeigen 20 Wg. für auswärts 30 Wg. Beilagengebühren
per Linie 10 Wg. 4.—
Verbreitungs-Ausschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 10 Wg. Bismarck 10 Wg. durch die Post bezogen
vierteljährlich 30 Wg. 1.75 außer Porto.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bier Freibeilagen: täglich: Unterhaltungs-Blatt „Der Kurhändler“, — wöchentlich: „Der Landwirt“, —
„Der Arbeiter“ und die „Katholiken“, „Bessere Mütter“.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Herausgeber und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gezielten Ausfertigung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 130. Freitag, den 7. Juni 1907. 22. Jahrgang.

Präludium zur Haager Konferenz.

Nachdem die englischen Journalisten ihren Gegenbesuch in Deutschland abgeleistet haben und in die Heimat zurückgekehrt sind, packen die Bevollmächtigten zur zweiten Internationalen Friedenskonferenz ihre Koffer, um sich nach dem Haag zu begeben. Wir haben keine weltbewegenden Veränderungen und keine dauernde Einwirkungen auf die deutsch-englischen Beziehungen von dem englischen Journalistenbesuche erwartet; aber die Hoffnung darf man wohl hegen, daß die Erinnerung an die deutsche Gastfreundschaft wenigstens während der Tage der Haager Konferenz in den Herzen der Vertreter der englischen Presse vorhalten wird. Und das würde immerhin schon ein kleiner Gewinn sein. Soweit es sich voraussichtlich läßt, wird es bekanntlich auf der Haager Friedenskonferenz ganz gehörigen Streit geben, wenn es auch nicht so schlimm ausartet, wie in dem Gasthof zum stillen Frieden, von dem uns Reuter erzählt. Es ist jedenfalls leichter, eine schöne Aufschrift zu finden, als eine Verständigung über Fragen herbeizuführen, bezüglich deren ebensoviele Meinungen wie Köpfe vorhanden sind.

Noch bevor der erste Konferenzvertreter im Haag eingetroffen ist, hat man im Drange des bekannten Wohlwollens der Deutschen Regierung schon Eigenbrödeli zum Wortwur gemacht und behauptet, während fast alle übrigen Mächte die Zulassung zu den Sitzungen der Konferenz wünschten, verlange Deutschland, daß hinter verschlossenen Türen verhandelt werde. Das Gegenteil ist der Fall. So offen und freimütig wie der Reichskanzler Fürst Bülow den Standpunkt der deutschen Konferenzvertreter gekennzeichnet hat, hat sich noch kein anderer leitender Staatsmann über seine Stellungnahme zu den Konferenzfragen geäußert. Es ist daher auch gerade Deutschland, das die volle Öffentlichkeit der Haager Verhandlungen fordert, um Preßtreibereien, wie sie sich auf der ersten Friedenskonferenz im Haag und später auf der Marokko-Konferenz in Algieras bemerkbar machten, von vornherein auszuschließen. Es ist eine Art Bluth in die Öffentlichkeit, die Deutschland infolge der ewigen gegen seine Politik gerichteten Angriffe antritt. Der Ausdruck „Bluth in die Öffentlichkeit“ wurde übrigens von dem ersten Deutschen Konferenz-Delegierten geprägt, dem früheren Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und gegenwärtigen Vorkämpfer in Konstantinopel, Freiherrn Marschall von Bieberstein.

Zu dem Präludium der Haager Friedenskonferenz hat man auch den energischen Protest der englischen konservativen Presse gegen die Unverletzlichkeit des Privat-Eigentums im Seekriege zu rechnen. Gerade diese Bestimmung liegt allen wirklichen Friedensfreunden am Herzen und wird auch von der Mehrzahl der Regierungen unterstützt. Macht England dagegen Front, so steht es sich in einen schreienden Widerspruch zu seinen friedlichen Worten und ganz beson-

ders zu seinem Antrage auf Begrenzung der Rüstungen. Es ist überhaupt nicht unwahrscheinlich, daß England auf der Haager Konferenz in die Grube fällt, die es der deutschen Regierung gegraben hat.

Was immer aber Reid und Misanth und Uebelwollen im Schilde führen mögen, Deutschland kann offen und ehrlich den Konferenzverhandlungen entgegengehen, es hat nichts zu verbergen, denn es hegt gegen niemanden feindliche Absichten. Sein Protest gegen den Abrüstungsgeanken entpricht lediglich seinem Verlangen, den Frieden aufrecht zu erhalten. Diese Aufgabe kann aber nur ein starkes Deutschland erfüllen und unter allen Staaten ein starkes Deutschland allein.



Wiesbaden, 6. Juni.

Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus überwiegt gestern den Gesetzentwurf betreffend den erweiterten Grunderwerb am Rhein-Weier-Kanal der Budget-Kommission und nahm den Antrag betreffend Erweiterung des Kaiser Wilhelm-Kanals in erster und zweiter Lesung an. Alsdann wurde in die Beratung eines Gesetzesentwurfes wegen eines Nachtragsetats eingetreten, in welchem ca. 8 Millionen zu außerordentlichen Verhelfen für untere Beamte gefordert werden und die erste Lesung erledigt. Schließlich gelangten noch Petitionen zur Erledigung. Morgen: Nachtragsetat, kleine Vorlagen und Petitionen.

Ein neuer Reichstagskandidat in Oldenburg.

Im 3. Oldenburgischen Reichstags-Wahlkreise, in dem infolge der Ernennung seines bisherigen Vertreters Purlage zum Reichsgerichtsrat eine Neuwahl zu erfolgen hat, wurde von der Organisation des bürgerlichen Mittelstandes Pfarrer Böbken als Kandidat aufgestellt.

Immer noch die Schiffsabgaben.

Die Meldung, wonach die preussische Regierung wegen der Schiffsabgaben mit der sächsischen Regierung in Verhandlungen getreten sei, sind unzutreffend. Die sächsische Regierung würde bei der zweiten Kammer auch keine Zustimmung finden, wenn sie die Einführung der Schiffsabgaben befürworten wollte.

Der Hofflandal.

Da die Oberstaatsanwaltschaft ebenso wie vorher der Staatsanwalt es ablehnte, dem Antrage des Grafen Kuno von Moltke auf Erhebung der öffentlichen Anklage gegen den Herausgeber der „Zukunft“, Maximilian Harden, Folge zu geben, so hat Graf von Moltke sich nunmehr beschwerdeführend an den Justizminister gewandt.

Das Ende des Böplau-Prozesses.

Der Angeklagte Böplau wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Zum Urteil wird zur Begründung gemeldet: Im Falle Franziskus erfolgte Freisprechung, dagegen kam der Gerichtshof in dem Falle Kiem-Kannenberger zu einer Verurteilung. Der Gerichtshof fand den Angeklagten in diesen beiden Fällen für schuldig, das Amtsgeheimnis verletzt zu haben, indem er Abschriften aus den Akten von Kiem und Kannenberg an den Abgeordneten Erberger zur beliebigen Benützung übergeben hat. Der Gerichtshof war der Ansicht, daß von einer Geldstrafe Abstand zu nehmen sei, weil der Angeklagte diese Handlungen beging, um an anderen Beamten, von denen er glaubte, daß sie ihm hinderlich seien, Rache zu nehmen. — Der Staatsanwalt hatte 4 Monate beantragt.

Arbeiterbewegungen.

Dem B. L. zufolge beschlossen am 5. Juni in zwei stark besuchten Versammlungen die zentral und lokal organisierten Zimmerer von Berlin, auf allen Bauten, wo die Forderungen der Maurer nicht bewilligt sind, auch die Zimmerarbeiten ruhen zu lassen. Als Gegenleistung wird verlangt, daß auch die Maurer da, wo die Forderungen der Zimmerer nicht anerkannt sind, die Arbeit einstellen oder nicht aufnehmen.

Zu der in der Bergarbeiter-Bewegung des Saarreviers wieder aufgestellten Forderung der zwanzeiwöchigen Einführung des Instituts der Arbeiterkontrollen zur Untersuchung der Bane auf ihre Sicherheit erhebt die Böplische Zeitung, daß die Regierung einer gesetzlichen Regelung dieser Frage nicht zustimmen wird. Eine allgemeine Gewährung dieser Rechte setze nach der Ansicht der maßgebenden Stellen ein gleichmäßiges geistiges und soziales Niveau der Bergarbeiter voraus, das tatsächlich nicht vorhanden ist. Bei den großen Unterschieden, welche in dieser Beziehung zwischen den Bergarbeitern des Ruhr- und Harzbezirkes gegenüber denen der oberflächlichen Gruben besteht, hält man die Zwangseinführung der Arbeiterkontrollen nicht für angängig, zumal auch die Gefahr des Mißbrauches eines solchen Instituts zur politischen Agitation vorliegt.

Aus Johannesburg wird gemeldet, daß seitens der streikenden Grubenarbeiter in Germiston Gewalttätigkeiten vorgekommen sind. Eine große bewaffnete Volksmenge griff zwei arbeitswillige Streikbrecher an. Die Polizei schritt schnell ein. Bei einer Versammlung der

Kleines Feuilleton.

„Wie soll man als Käufer bedienen?“ Auf diese Frage findet das Chicagoer Publikum eine Antwort in einem „Anstands-Lächeln“, welches ein großes Warengeschäft selbst, Marshall Field and Co. für seine Angestellten hat drucken lassen. Die Angestellten erhalten darin u. a. folgende Weisungen:
Laß keinen Kunden unbefriedigt fortgehen, ehe Du nicht seine Angelegenheit einem Erfahreneren mitgeteilt hast!
Sei höflich zu allen! Vernachlässige einen Käufer nicht, wenn er auch ärmlich gekleidet ist!
Werde Käufern gegenüber in Deinen Bemerkungen nie persönllich!
Mache kein unfreundliches oder mürrisches Gesicht! Deine Rede und Dein Wesen seien immer höflich, zuvorkommend und einwandfrei!
Habe immer einen Bleistift bei dir und borge nie einen! Dies keine Bücher und Zeitungen, schreibe auch keine Privatbriefe während der Geschäftsstunden!
Gestatte Deinen Freunden nicht, Deine Zeit während der Geschäftsstunden mit Besuchen in Anspruch zu nehmen!
Wirf kein Papier auf den Fußboden!
Sprich nicht scharf und kurz durchs Telefon!
Gib Dich darüber keinen solchen Vorkellungen hin, daß dies und jenes nicht Deine Arbeit sei. Solche Ideen führen leicht zur Entlassung!
Mache denselben Fehler nicht zweimal!
Stelle Dich nicht hin und mustere die Käufer, mache auch keine Bemerkungen über sie, die gehört werden könnten!
Benutze weder die Spiegel in den Personenaufhängen noch auf Deiner Abteilung, um Dein Haar oder Deine Kleidung in Ordnung zu bringen; dafür sind Spiegel in den Toilettezimmern angebracht!

Geht nicht Arm in Arm durch die Geschäftsräume! Habe im Geschäft keinen Zahnstocher im Munde! Pfeife, finge und summe auch nicht im Geschäft vor Dich hin!
Disputiere nicht mit Käufern!
Sprich nicht über Deine eigenen Angelegenheiten in Gegenwart oder in der Nähe von Käufern!
Sage nicht, wenn Du von einem Käufer angeredet wirst: „Ich kann eben nicht!“ Sage vielmehr höflich: „Nehmen Sie, bitte Platz!“ oder „Ich werde Sie sogleich bedienen!“ Zeige ihm, daß Du seinen Wünschen Interesse entgegenbringst!
Nach den Kunden keinerlei Versprechungen, wenn Du nicht für ihre Erfüllung eintreten kannst!
Lege keine Arbeit aus der Hand, die Du nicht abgeschlossen hast!
Vernachlässige Dein Aeußeres nicht! Bedenke, daß saubere Hände und saubere Wäsche wesentliche Dinge im erfolgreichen Leben des Kaufmannes sind!
Tupe nicht in Gegenwart anderer Deine Nägel, noch lasse es eine Notwendigkeit werden!
Schlagfertig in der Notwehr. Die Benziger Dragoner haben einen Oberst, ein fabelhaftes Antier. Wenn er einen Offizier im schlichten Gewand des Bürgers erwischt, gibt's keine Gnade. Eines Tages ließ sich der Oberst den armen Schoderer vorschleifen und höhnte ihn an:
„Herr Leutnant, Sie sind gestern im Hotel Bristol in Zivil gesehen worden. Wissen Sie nicht, daß das Anlegen von Zivilkleidern nur zu Ausübung eines Sports erlaubt ist?“
„Jawohl, Herr Oberst. Ich melde gehorsamst, ich habe einen Sport ausgeübt.“
„So?? Ab!! In Smoking —? Im Hotel Bristol —?“
„Jawohl, Herr Oberst, Anstandsartenport“, sprach Schoderer wimm und zuversichtlich.

Ueber einen seltenen Fall belohnter Höflichkeit wird aus Berlin geschrieben: Vor mehreren Jahren stand in der Königsstraße eine alte Dame und schaute ängstlich auf den dortigen riesigen Wagenverkehr, durch den sie sich nicht hindurch wagte. Ein junger Mann bemerkte ihre Verlegenheit, bot ihr galant den Arm und geleitete sie sicher auf die andere Seite. Es fiel ihm damals kaum auf, daß die Dame neben überhöflichem Dank sich noch seiner Adresse erkundigte. Er hörte nie wieder etwas von ihr und vergaß bald den kleinen Vorgang. Wie erstaunte er, als er kürzlich in Erbschaftsangelegenheiten eine gerichtliche Vorladung erhielt. Die alte Dame war gestorben und hatte unter ausdrücklicher Berufung auf die höfliche Hilfeleistung des jungen Mannes diesem eine namhafte Summe vermacht. — Die Berliner Damen klagen seit langem über das Nachlassen der Ritterlichkeit der Herren, namentlich wenn es gilt, Platz in einem besetzten Verkehrsmittel zu erhalten. Die Herren entschuldigen sich vielfach mit der starken Konkurrenz, die ihnen die Damen im gesamten öffentlichen Leben bereiten. Nach Bekanntwerden der obigen Erbschaftsgeschichte dürfte es wieder besser werden, denn man kann ja nie wissen, wozu Höflichkeit gut ist. Wird dies erreicht, werden sich die Damen freuen, selbst wenn die Geschichte nur Mittel zum Zweck gewesen sein sollte.

Ein Treiber war so unvorsichtig gewesen, sich von Durchlaucht einen Schrotzahn in die Waden jagen zu lassen. Der Leibarzt hat die Körner zwar tunlichst herausgeschossen; der treue Kindeermann meint aber, vorsichtshalber solle man doch die Beine des Mannes mit X-Strahlen durchleuchten. Da tritt indigniert Serenissimus dazwischen: „Ach, ach, lieber Kindeermann, mit X-Strahlen? Sie leben doch, daß der Mann — ach — ausgeprochen ach, ach, D-Beine hat!“

Frauensöhneheit im Postamt. Hat Sie einmal auf dem Petersburger Hauptpostamt gewesen? — fragte die „Elmo“ ihre Leser. Wenn es der Fall ist, werden Sie ohne Zweifel be-

Streikenden kam es ebenfalls zu gewaltigen Unruhen. Die Behörden riefen Kavallerie herbei und die berittenen Truppen griffen die Aufständigen an. Nachdem die Ruhe hergestellt war, verhaftete die Polizei 5 Arbeiterführer, die sich wegen Aufruhrs werden verantworten müssen.

Das Streikkomitee der französischen Seeleute gab die Forderung aus, heute in allen Häfen die Arbeit wieder aufzunehmen.

Neuer Kommandeur in Ostafrika.

Zum Kommandeur der Schutztruppe in Ostafrika ist Major Freiherr von Schleinitz beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte als Stabschef der Schutztruppe für Ostafrika ernannt worden. Freiherr von Schleinitz ist am 10. April o. J.



Major Freiherr von Schleinitz

zum Major befördert worden. Der neue Kommandeur der Schutztruppe gehört ihr seit dem Jahre 1900 an. Er war vor seinem Uebertritt zur Schutztruppe Hauptmann im Infanterie-Regiment Lübeck Nr. 102. 1880 ist er Offizier geworden, 1889 Oberleutnant und 1894 Hauptmann.

Des Herrscherpaares Einzug.

Der neue Regent des Herzogtums Braunschweig, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, hat mit seiner Gemahlin am vergangenen Mittwoch seinen feierlichen Einzug in die Hauptstadt Braunschweig gehalten. Konnte auch kein Jubel herrschen, wie in anderen Staaten bei dem Einzuge eines angestammten Fürsten, so war die Aufnahme des neuen Regentenpaares seitens des Publikums doch eine überaus freundliche. Daß die weltlichen Heißsporne der Einzugsfestlichkeit demonstrativ fernbleiben würden, war vorausgesetzt. Die männliche Erscheinung des neuen Regenten, seine natürliche Würde und seine Freundlichkeit gewannen ihm schnell die Herzen der Braunschweiger. Nach den Eindrücken des Einzugsstages darf man die Hoffnung hegen, daß sich Regent und Volk schnell oneinander gewöhnen werden, und daß es dem neuen Regentenpaare vergönnt sein wird, in Segen ihres verantwortungsvollen Amtes zu walten. Daß der Herzog Ernst August von Cumberland gegen die Regentenwahl protestierte, und daß sich die Welfen des Herzogtums im Geiste diesem Protest anschlossen, wird dem neuen Regenten nur ein Sporn sein, sein Amt zum Nutzen Braunschweigs und zum Heile des ganzen Deutschen Reiches zu verwalteten.

Haager Friedenskonferenz.

Am 10. Juni, dem Tage der Eröffnung der Haager Friedenskonferenz, findet im Haag ein großes Meeting der niederländischen Antimilitaristen statt, um gegen das Programm der Friedenskonferenz zu protestieren, welches nach Ansicht der Antimilitaristen nichts anderes bezweckt, als den Krieg zu regeln. Unter den Rednern befindet sich der französische Professor Hervé, der Deutsche Dr. Friedberg, sowie drei holländische Pastoren. Der Zusammenritt des belgisch-holländischen Ausschusses zur Haager Konferenz, der

merkt haben, daß die meisten der dort angestellten Damen sehr hübsch sind — es ist kein Postamt, sondern ein Blumenparterre, muß man unwillkürlich ausrufen. Bisher waren wir stets der Meinung, daß es sich um einen freilich sehr glücklichen Zufall handelt; warum sollten denn auch die im Postamt dienenden Damen nicht hübsch sein, gibt es doch erfreulicherweise hübsche Damen sehr viel auf der Welt. Allein so einfach und natürlich liegen denn doch die Dinge nicht, und die Konzentration der Schönheit geht auf dem Postamt in ganz systematischer Weise vor sich. — Kürzlich veröffentlichte ein Fräulein Petrova einen Brief, der das Dienen von so vielen Schönheiten auf dem Postamt mit einem Schläge verständlich erscheinen läßt. Zwei Freundinnen dieser Dame hatten schriftlich um eine Anstellung auf dem Hauptpostamt nachgesucht. Nach längerer Zeit erhielten sie ihre Gesuche mit dem Vermerk zurück, daß Vakanten nicht vorhanden und in absehbarer Zeit auch nicht zu erwarten sind. Als Fräulein Petrova die retournierten Gesuche zu Gesicht bekam, fiel ihr eine mit Bleistift gemachte Randbemerkung auf. Freilich hatte jemand versucht, diese Bemerkung mit Gummi wegzuradiieren, aber der Versuch war so ungeschickt und nachlässig gemacht worden, daß die Bemerkung ohne große Schwierigkeit entzifferiert werden konnte. Und Fräulein Petrova las: „Dreißig Jahre alt, unheimlich klein, schlaff.“ Durch diese Charakteristika höchst verwundert, wollte sich Fräulein Petrova davon überzeugen, ob auch ihre andere Freundin in dieser Weise charakterisiert worden sei. Und siehe da, das Attest fehlte auch auf jenem Gesuche nicht. In einer Ecke standen, kaum leserlich die Worte: „Alt, häßlich und von hohem Wuchs.“ — „Zeit einiger Zeit“, fährt das russische Blatt fort, „lassen sich in der Tat im Postamt ästhetische Bestrebungen“ wahrnehmen. Diese haben freilich in keiner Weise zur Verrückung der postalischen Verhältnisse geführt und äußern sich vorläufig in dem Verlangen nach hübschen und jungen Angestellten. Gegenwärtig handelt es sich freilich nur um Damen, aber bald kommen wohl auch die Männer an die Reihe, weil doch eine gewisse künstlerische Harmonie erzielt werden muß. Dann wird das Post- und Telegraphenamt das Paradies vollwertig erleben.

für den 8. d. M. geplant war, ist auf den 27. Juli verschoben worden wegen der Erkrankung des ehemaligen Staatsministers Veernaert. Dieser wird der Eröffnung der Konferenz nicht beizohnen können.

Die ehemalige Dumaherrlichkeit.

In den Wandelgängen der Reichsduma zu Petersburg wurde gestern die Auflösung der Duma prinzipiell beschlossen hingestellt, obwohl dem von den amtlichen Stellen widersprochen wurde. Man betrachtet die Entscheidung darüber als eine Frage der allernächsten Zeit, wenn auch jetzt die eigentliche Veranlassung dazu fehle. Auch die Führer der Kadetten nehmen an, daß die Katastrophe unvermeidlich sei. Die Einberufung der neuen Duma wird voraussichtlich nicht, wie verlautet, auf den 20. Oktober, sondern erst nächstes Frühjahr stattfinden. Unruhen sind nicht zu befürchten, jedoch heißt es, es werde Kavallerie von Warschau nach Petersburg gezogen werden.

Deutschland.

Braunschweig, 6. Juni. Herzog Johann Albrecht erließ aus Anlaß seines Regierungsantrittes eine Amnestie.

Ausland.

Paris, 5. Juni. Vor dem Gebäude eines hiesigen Morgenblattes kam es gestern zu einer großen Anarchisten-Ausdeutung, welche dadurch gegen die Art und Weise protestieren wollte, wie das Blatt die Falschmünzer-Affäre, an der mehrere Anarchisten beteiligt sind, behandelt hatte.

Stockholm, 5. Juni. Der Gesundheitszustand Königs Oskars hat sich wesentlich gebessert. Der König übernimmt heute wieder die Regierung, die Kronprinz Gustav 6 Monate geführt hat.

Petersburg, 5. Juni. Die zweite Tochter des Zarenpaars, Tatjana, ist gestern in Peterhof an Diphtherie erkrankt. Die Zarin verbleibt bei ihr; der Zar ist mit den anderen Kindern nach Zerm-Bavillon übergesiedelt.



Karte zu den Unruhen in Süd-China. Maßstab 1:200,000

In der südchinesischen Provinz Kwangtung sind ernste und bedrohliche Unruhen vorgekommen. Nach altbewährter chinesischer Art versuchte man zuerst alles in Würde zu stellen, dann ließ man sich zu dem Gesandnis herbei, daß diesen Unruhen wenigstens kein fremdenfeindlicher Charakter zugrunde liege. Tatsächlich aber hat sich nun herausgestellt, daß die Gebäude der deutschen und der britischen Mission in Tien Tschan zerstört wurden. Die dort wohnhaft gewesenen Ausländer, zwei Deutsche und zwei Engländer, befanden sich allerdings im Namen des Präfecten in Sicherheit. Es begeben sich übrigens ausländische

Kriegsschiffe nach Swatow, Amoy, Pathoi und Tschang, wo überall die Lage sehr kritisch sein soll. Die aufrührerischen Banden drohen, sogar auf Kanton zu marschieren. Von Kanton sind bereits zwei chinesische Truppen nach Swatow entsandt worden. Es scheint freilich richtig zu sein, daß sich die aufrührerische Bewegung nicht ausschließlich gegen die Fremden, sondern auch gegen die chinesische Regierung richtet. Jedenfalls ist unser Kanonenboot „Altis“ mit 20 Mann Verstärkung vom Kanonenboot „Tschingian“ von Hongkong nach Pathoi bereits unterwegs.



Am Grabe von Karl Blind.

Fast siebenundachtzig Jahre alt ist in London Karl Blind gestorben, einer der wenigen Achtundvierziger, die noch aus dem „alten Jahre“ übrig geblieben sind. Bis in das höchste Greisenalter hinein war er schriftstellerisch rastlos tätig, um das Andenken an seine Jugendzeit wach zu halten. Schon als Student stürzte sich Karl Blind, der von Geburt ein Pölsler war, in die politische Bewegung und zog mit Geister und Strube in den „badijschen Krieg“. Er wurde mit Strube gefangen und in das Zuchthaus gesteckt, wurde aber bald durch das Volk herausgeholt und in Freiheit gesetzt. Er ging dann als badijscher De-



Karl Blind.

vollmächtigter nach Paris, doch auch hier nahm er an der Junikölle teil und wurde nach zweimonatiger Haft aus Frankreich ausgewiesen. Ueber Brüssel ging er nach London, wo er dauernden Aufenthalt nahm und als Journalist eine eifrige Tätigkeit entfaltete. Mit Ferdinand Freiligrath und Gottfried Kinkel, die durch das nämliche Geschick an die Themse verschlagen waren, verband ihn bald innige Freundschaft. Karl Blind hat von den Wohlthaten einer späteren Amnestie keinen Gebrauch gemacht, er blieb in England. Niemals aber hat er sein deutsches Gemüt und seine deutsche Herkunft verleugnet.

Wegen Diebstahls verhaftet. Der flüchtige Veranstalter des Bochumer italienischen Ausstellungsschwindels, der angebliche Professor Rosa, ist, wie nun gemeldet wird, in einer Herberge bei Nacheln wegen Taschendiebstahls verhaftet worden.

Ein furchtbarer Brand, dem elf Häuser zum Opfer fielen, ist in der Nacht auf Mittwoch in Oberwesel ausgebrochen. Kurz vor zwei Uhr in der Nacht sah der Bahnwärter einen Feuerfleck, der von dem Hause der Witwe Weiler Ecke Goblengstraße und Steintreppe ausging. Der Mann stellte fest, daß in dem Hause ein Brand ausgebrochen war und alarmierte sofort die Bürgerschaft. Mit dem Läuten der Glocken und durch Blasen der Feuerzeuge gelang es denn auch in einiger Zeit, eine Anzahl von Leuten zur Brandstelle zu bringen. Das Feuer hatte allerdings während dieser Zeit auf die Nachbargebäude übergegriffen und mit rasender Schnelligkeit sicherte es diese ein. Alle Hilfsmittel waren hier vergebens und mit dem wenigen Wasser, das man durch eine kleine Spritze und einem Hydranten zur Stelle leiten konnte, war es nicht möglich, dem Feuer Einhalt zu gebieten. Man begnügte sich damit, die Häuser, so weit möglich, mit Feuerhaken einzuräumen, sobald der Brand sich wohl weiter auf der Stelle entwickeln konnte, aber ein Uebergreifen auf benachbarte Gebäude ziemlich ausgeschlossen war. Die 10 Häuser und eine Scheune, welche in einem Bierfeld unterhalb der alten Kirchentürme, dem sogenannten „Baterkloster“ standen, waren unrettbar verloren. Sie brannten gänzlich nieder und vollständig aus. Die sämtlichen Mobilien der Bewohner — etwa 15 Familien wohnten in den Häusern — verbrannten, dabei gingen erhebliche Vorräte eines Porzellan- und eines Zigarren-, eines Kolonialwaren- und Delikatessengeschäfts zugrunde. Dem Weinutensilier Hermann Hammes verbrannten 23 Fuder, also 23.000 Liter Wein. Ernst und sehr gefährlich war bei dem gewaltigen Brande die Situation, in der sich die Bewohner der brennenden Häuser befanden. Infolge der mangelhaften Ausrüstung wurden die meisten der Leute erst nach als das Feuer direkt in den Zimmern, fast an den Betten war. Mit knapper Not konnten sie gerade noch das nackte Leben retten. Es wurde sogar nichts von Möbeln geborgen. Das bare Geld, die Uhren und Schmuckstücke der Abgebrannten waren verloren. Die Witwe Weiler, eine etwa 73 Jahre alte Frau, bekam vor Schrecken einen Hirnschlag und wäre ganz sicher verbrannt, wenn nicht ein Verwandter der Frau sich mit Lebensgefahr in die Flammen begeben und die Gelähmte herausgeholt hätte. Kaum war er mit seiner Last aus dem Hause, als dieses hinter ihm zusammenstürzte. Die Frau ist heute Nacht gestorben. Gestern vormittag um 8 Uhr stand alles noch in hellen Flammen und nur noch undnach beruhigte sich das erregte Element. Die abgebrannten Häuser waren durchweg zweistöckig und fast sämtlich von je zwei Parteien bewohnt. Der Schaden dürfte mit 150-200.000 M. nicht zu hoch geschätzt sein.

Wegen Lohnbifferenzen. In Kalisch wurde der Inhaber der Wollfabrik A.-G. Pollatz durch Revolvergeschüsse schwer verletzt. Man nimmt an, daß der Täter unter den Arbeitern der genannten Fabrik zu suchen ist. Die Erbitterung gegen den Fabrikbesitzer hatte sich außerordentlich gesteigert.

Mord und Selbstmord. In Polnisch-Wladislawa erdrosselte ein stellenloser Arbeiter seine aus fünf Personen bestehende Familie aus Not. Hierauf stellte er sich selbst dem Gericht. Wegen eines hartnäckigen Leidens ertränkte sich in Berlin eine 74-jährige Frau. — Ebenfalls in Berlin vergiftete sich ein Dienstmädchen, weil ein Brief ihres Bräutigams zu lange ausblieb.

Ein Unhold. Auf dem Gute Kruschwitz schlichte, wie uns aus Bosen gemeldet wird, der 23jährige Arbeiter Neumann der 33jährigen Arbeiterin Wochmal, die dazwischen trat, als er zwei Mädchen mit einem Taschenmesser an Kopf und Armen verletzete, den Bauch auf, sodass sie bald darauf starb. Der Täter wurde verhaftet.

2 Millionen Francs veruntrent. Ein Wiener Wechselagent wurde, wie uns aus Gent gemeldet wird, unter der Beschuldigung der Unterschlagung von 2 Millionen Francs verhaftet. Die Betroffenen gehören der katholischen Aristokratie und Klöstern an.

Aus der Umgegend.

*** Diebrich, 5. Juni.** Der Vorstand des hiesigen Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei hielt gestern Abend eine Sitzung ab, in welcher eine Vorbesprechung über die im nächsten Jahre stattfindende Landtagswahl erfolgte. Ferner wurde zwecks einer regeren Betätigung eine Kommission bestehend aus den Herren Th. Kleber, S. März, Otto und Dr. Oppermann gewählt. Die Verammlung wählte wiederum Herrn Redereisener Aug. Waldmann einstimmig zum Vorsitzenden.

e. Diebrich, 5. Juni. Die am Dienstag Abend hier selbst anberaumte Versammlung von Vertretern der hiesigen ev. Kirchengemeinde war außerordentlich stark besucht. Es handelte sich um ganz besonders wichtige Angelegenheiten, die im Interesse der ev. Gemeinde besprochen wurden. Schon seit Jahren führt bekanntlich die evangelische Kirchengemeinde einen Prozess gegen den preussischen Fiskus, um den Beweis zu erbringen, daß der Fiskus für die kirchlichen Bauten der ev. Kirchen innerhalb Diebrich hauptsächlich sei. Der Vorsitzende berichtete eingehend über das jetzt so günstige Resultat und geht näher auf das Urteil des Reichsgerichts vom 23. April d. J. ein, wonach das Urteil des ersten Zivilsenats des preussischen Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. vom 31. 3. 06 aufgehoben wird und die Sache an das Berufungsgericht zurückgewiesen wird. Es handelte sich darum, daß das Oberlandesgericht das Maß der auf den Fiskus übertragene Baupflicht festsetzt. Für den bisherigen Vertreter der Kirche mußte die Kirchengemeinde einen neuen Rechtsanwalt engagieren, da der bisherige, Herr Prof. Dr. Gans-Frankfurt zum Rechtsanwalt beim Reichsgericht ernannt ist. Die Versammlung beschließt, Herrn Justizrat Dr. Bernhardt-Frankfurt a. M. mit der weiteren Führung des Prozesses zu betrauen. — Weiter wurde die Restauration der alten Kirche in Mosbach beschlossen. Der Voranschlag des Herrn Baumeisters Jais-Wiesbaden ist aufgestellt worden, nachdem derselbe bereits von der Kgl. Regierung geprüft war. Vorgelesen ist eine gründliche Reparatur des Daches, bessere Zugänge zu den Emporen und Ausgang zur Kanzel, bessere Heizung und Beleuchtung, Instandsetzung des Verputzes des Innern und Außern der Kirche sowie eine bessere Ventilation des ganzen Kircheninnern.

e. Diebrich, 6. Juni. Seit gestern ist die hiesige Stadtverwaltung damit beschäftigt, den „Herzog Wolfspfad“ an der Mosbacherbrücke aufs herrlichste zu verschönern. Inmitten der auf dem Pfad angelegten Anlagen wurde gestern eine wunderschöne, über 2 Meter hohe Blumenwiese aufgestellt. Diese Blumenwiese wurde von der Firma Doderhoff u. Widmann in Diebrich angefertigt und war bereits bei der hier stattgefundenen Gewerbeausstellung mit aufgestellt und soll, wie man hört, ein Geschenk der genannten Firma sein. Ferner ist man damit beschäftigt, diesen Pfad mit einer ansehnlicheren Einfriedigung zu umgeben. Statt der Holzeinfassung wird heute ein schönes Drahtgitter angebracht.

ig. Nordenstadt, 5. Juni. Nächsten Sonntag wird in der hiesigen Kirche das Missionärsfest des Delanats Balla gefeiert. Der Gottesdienst beginnt um 2 Uhr nachmittags. Festprediger ist Herr Pfarrer Hummerich-Erbenheim. In der Nachversammlung wird Herr Missionar Berger einen Vortrag halten über die Mission in Südwestafrika, die derselbe aus eigener Anschauung vor und während des Hereroaufstandes hat kennen gelernt.

□ Hochheim, 5. Juni. Die Aktiengesellschaft vormals Bureff u. Co. hat dieser Tage an 1000 Einladungen zu ihrem 70jährigen Geschäftsjubiläum und zugleich 50jährigen Jubiläum als Aktiengesellschaft, das am 29. Juni, nachmittags 4 Uhr stattfindet, zur Versendung gebracht. Die eigens für dieses Fest erbaute Festhalle wird alle Gäste fassen. Die Ausstattung der Halle im Innern soll allein auf etwa 8000 Mk. kommen. — Am folgenden Tage wird diese geräumige Halle die Teilnehmer an dem Jahresfest der Rosaunehöre der Main-Kreisverbände der V.-V. aufnehmen. 17 Vereine bzw. Chöre haben bereits ihr Erscheinen zugesagt. Vormittags 10 Uhr ist Festgottesdienst (Festprediger Konsistorialrat Mahling-Frankfurt), 12 Uhr die Hauptprobe, 1 Uhr gemeinsames Mittagessen und endlich 3 Uhr das eigentliche Rosaunehfest in der Festhalle. Also zwei Feste unmittelbar hinter einander!

□ Aus dem Taunus, 5. Juni. In Lobbach wurden weitere Münzfunde gemacht. Die Goldstücke sind wohl erhalten und stammen ebenfalls, wie schon früher gemeldet, aus der Zeit des „alten Fritz“ und wurden wahrscheinlich im siebenjährigen Krieg dort vergraben. — Eine tolle Wette veranfaßten gestern Abend einige Männer von Seidenbach. Derselbe sollte wie folgt zum Austrag gebracht werden. Jeder der Beteiligten sollte sich nach 12 Uhr mit einem 10 Liter haltenden Krug Bier auf den Dachstuhl seines Hauses setzen und so lange trinken, bis er sich auf der lustigen Höhe halten könne. Wer dabei diese 10 Liter Bier hinter die Binde geschossen habe, hätte gewonnen. Der 23jährige Adolf M. brachte dies auch fertig und wollte nun den Abstieg beginnen. Durch den ungewohnten Alkoholgenuß seines Denkmögens beraubt, stieg er anstatt durch das Dachfenster in den Schornstein und sauste durch die Esse in den Rauchfang. Er blieb glücklicherweise an einem Haken hängen. Auf sein Vamentö eilten die erschreckten Angehörigen herbei und befreiten ihn aus der läblichen Lage. Er soll aber von dem ausgehenden Schrecken krank geworden sein. — In Oberseelbach schenkte ein Pferdebesitzer einem Fuhrunternehmer vor einem herausausenden Kraftwagen. Bei dem rasenden Lauf durch den Ort stürzte das eine Pferd und brach zwei Weine. — Am 11. Juni feiern in Idstein Herr Agent August Engel und Frau, geb. Steinmeyer, das Fest der silbernen Hochzeit.

□ Idstein, 6. Juni. Dieser Tage ist mit dem Abbruch des hiesigen Pfarrhauses begonnen worden. Der Neubau kommt auf die Stelle des alten Gebäudes, von dem noch die besten Teile verwendet werden sollen. Bauherr ist nicht die Gemeinde, sondern der Fiskus, dem Bau und Unterhaltung unseres Pfarrhauses obliegen. — Unsere Gemeinde ist mit dem benachbarten Nordenstadt an die Schwesterstation Erbenheim angeschlossen. Für diese Gemeindeglieder werden bei allen wichtigen Gelegenheiten Kollekten gesammelt, da die Schwester, welche regelmäßig unsern Ort besucht, bei Kranken recht viel Gutes stiften kann. Bei Tausen und Trauungen gingen im letzten Jahre für Dialoniezwede 58 Mark und bei der Hochzeit

kollekte 164 Mark ein; außerdem stifteten die Erben der Eheleute Joh. Phil. Sturm 244 Mark für den gleichen Zweck.

□ Geisenheim, 6. Juni. Herr Schneidermeister Hinkelhausen kaufte das am Rhein gelegene Wohnhaus der Witwe Klau zum Preise von 10 000 Mk.

□ Lorch, 6. Juni. In einem Weinberge der hiesigen Gemarkung wurde gestern die so gefürchtete Peronospora festgestellt. Die hiesigen Winger sind schon seit einigen Tagen eifrig mit dem Spritzen der Weinberge beschäftigt.

a. Rom Einrich, 5. Juni. Vermischt wird seit einigen Tagen der Schneidermeister Otto Dörr von Eibelshausen, Vater von zwei Kindern. Der Grund zur Flucht soll angeblich ein an einem schulpflichtigen Mädchen begangenes Verbrechen bilden, doch steht es dahin, ob diesem Gerüchte wahrer zugrunde liegt. — Wegen Vergewaltigung eines 13jährigen Mädchens aus Kall wurde der Dienstknecht W. Schmidt aus Kunkel gestern verhaftet. — Als der Kutscher Heinz von Hartenrod in dem Steinbruch in Hahnlopf eine steden geliebene Patrone herausholen wollte, ging der Schuh los und riß dem Unglücklichen die linke Hand fast ganz ab und verletzte ihn am Arm und Bein schwer.

*** Frankfurt, 5. Juni.** Der 40jährige Kaufmann Otto Kleemann von hier war wegen Bankbruchs und wegen der neuen Schwindel mit dem gemischten Papiergeld in Haft genommen worden. Gestern mittag wurde er dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Als er jedoch wieder in seine Zelle zurückgebracht werden sollte, ging er auf der Straße seinem Wärter durch. Erstens war der Häftling ganz frei und zweitens hatte der Wärter des Gerichtsgefängnisses drei Sträflinge auf einmal zu transportieren. Besonders schwer wurde also dem Inhaftierten die Flucht nicht gemacht.

Hd. Frankfurt, 5. Juni. In der Metallarbeiter-Aussperrung wird gemeldet, daß man von den Verhandlungen in Offenbach noch im Laufe der Woche eine Einigung erwartet, nachdem man sich auch in den Hauptfragen der Lohnherhöhung und der Arbeitsverfugung näher gekommen ist. — Dem Eibenbaum hatte sich gestern auf seiner Wanderfahrt nach dem Westen ein Hindernis in den Weg gestellt. In der Volksgangstraße, wo der Baum jetzt angelangt ist, hinderten die großen Bäume in den Gärten den Weitertransport. Nachdem die Äste festgebunden waren, konnte die Eibe ungehindert ihren Weg fortsetzen. — Ein 61jähriger Oekonom aus Unter-Nachbach in Bepren stürzte, als er in einer hiesigen Wirtschaft die Toilette aufsuchen wollte, die Kellertreppe hinunter. Er erlitt eine schwere Schürmerfraktur sowie innere Verletzungen. Er wurde nach dem Bürger-Hospital gebracht.

*** Mannheim, 5. Juni.** Gestern (Mittwoch) mittag 2 Uhr fuhr der König von Siam im Automobil, von Heidelberg kommend, vor dem Parkhotel in Mannheim vor, um kurz darauf die Ausstellung zu besichtigen. Bekanntlich studiert der Kronprinz von Siam in Heidelberg und dieser hatte seinen Vater begleitet. Außerdem waren noch zwei jüngere Söhne des Königs bei ihm, der dritte etwa im Alter von 10 Jahren, ein Minister ein Adjutant und einige andere Personen. Sämtliche Herren trugen Zivilkleidung, der König einen grauen Jacketanzug mit schwarzem, steifen Hut. Als Begleiter war ihnen beigegeben: Oberstleutnant von Berthold und Flügeladjutant von Müller. Nach kurzem Verweilen im Parkhotel begaben sich die Herrschaften zur Kunsthalle, wo sie von Herrn Bürgermeister Ritter, Prof. Hellweg, Konsul Melchers und Gartenbau-Ingenieur Keerl empfangen wurden, die die Hofstafel im Schloß früher verlassen hatten, um den König von Siam zu begrüßen. Später kam noch hinzu Prof. Ludwig Dill und der französische Konsul Pradere Riquet. Der König und seine Söhne besichtigten mit großem Interesse alle Säle der Kunst-Ausstellung und schienen vor allen Dingen an solchen Bildern Gefallen zu finden, die figürliche Motive, Alte etc. zum Gegenstand hatten. Nach einstündigem Besuch ging man über die Terrassen am Friedrichsplatz, wo der König sich durch ein Glas Wasser erfrischte, um dann nach dem Uebersteigen des Friedrichsplatzes die am Rondellplatz bereitstehenden Hof-Equipagen zu besteigen. Es war geplant, die Kgl. Herrschaften durch die Augusta-Anlage hindurch zum Vergnügungspark zu fahren, ihnen hier den Fesselballon, die Abessinier und anderes zu zeigen, und sie dann durch die Sondergärten zurück zu den Blumenhallen zu geleiten. Der König ließ jedoch schon nach kurzer Zeit seinen Wagen umkehren und fuhr zum Parkhotel zurück, da er um 5 Uhr vom Großherzog im Schloß erwartet wurde. Da der König von Siam zurzeit in Baden-Baden zur Kur weilt, so ist es sehr wahrscheinlich, daß er seinen Besuch in Mannheim wiederholt, um dann die Gartenbau-Ausstellung eingehend zu besichtigen.

Wein-Zeitung.

1. Elville, 5. Juni. Heute fand hier die Versteigerung der auf den Freiherrl. von Knoop'schen Gütern Nürnberg (ehemalige herzoglich nass. Domäne) und Ororob selbstgezeugenen 1906er Weine bei gutem Besuche und flottem Geschäftsgang statt. Ausgeboten wurden 54 Nummern 1906er Weißweine, drei Nummern Rotweine und vier Nummern Rotweine, welche bis auf eine Nummer zu schönen Preisen in anderen Besitz übergingen. Diese Weine fanden durchweg auf der mittleren Qualitätsstufe und gaben sich als raffige, saubere und gepflegte Gewächse, welche im Konsum leicht unterzubringen sein dürften. Sie entstammten den Lagen Homberg und Quellsborn in der Gemarkung Frauenstein, Blatte und Hölle in der Gemarkung Schierstein, Herrenberg und Sand auf dem Nürnberg Hof. Das Halbstück 1906er Weißwein wurde zu 310 bis 530 Mk. verkauft. Der Erlös für 53 Halbstück betrug 23 060 Mk. oder durchschnittlich 435 Mk. für ein Halbstück. Drei Halbstück 1906er weißer Portugieser kosteten 290, 300 und 300 Mk. Für vier Halbstück 1906er Rotwein wurden 300—410 Mk. erzielt. Das Gesamtergebnis für 30 Stck war 25 330 Mk. mit den Fässern.

Reise-Abonnements

auf den

Wiesbadener General-Anzeiger

werden nach allen Plätzen des In- und Auslandes angenommen und prompt besorgt.

In Deutschland und Oesterreich 50 Pfg. wöchentlich.
Im Ausland 90 Pfg. wöchentlich.

Expedition des
Wiesbadener General-Anzeiger.



* Wiesbaden, 6. Juni.

Aus dem Krankenhaus.

„Na, Herr Doktor! Wie steht es mit mir? Wird es werden? Glauben Sie, daß ich bald wieder mit Weib und Kind hinausziehen kann in die freie Natur, die so viele Tausende erquidt und gesundet läßt?“

„Aber natürlich, lieber Freund! Nur nicht daran zweifeln. Wenn Sie auch jetzt noch Ruhe brauchen und das Bett nicht verlassen dürfen, haben wir erst Juli, sind Sie längst wieder auf und davon!“

Wie oft mögen solche Durchschnittsgespräche in dem ersten Hause des Leidens an der Schwalbacherstraße geführt werden. Wie viel Besserung liegt darinnen verborgen, wieviel Verzweiflung steht dahinter? Wir, die wir atmen im rosigen Lichte und uns lachenden Mundes bester Gesundheit rühmen, wir haben so gar keine Ahnung von dem großen Leid, das die Welt erfüllt, wenn wir durch die blühende Landschaft schreiten. Nur wenn uns im Kaleidoskop der Ereignisse eine kurze Zeitungsnotiz auffällt, die von Boden, Genickstarre und anderen gefährlichen Gästen zu berichten weiß — dann denken wir vielleicht derer, die mit fieberhaften Wangen in den Kissen liegen und mit trockenen Lippen die Luft aufsaugen, die durch das Fenster strömt.

Wie in allen Zweigen der städtischen Verwaltung, wird auch über das städtische Krankenhaus peinlich genau Buch geführt. Da ist kein Nabelstein noch Krantenhemd, kein Kopfkissen noch — Leinentuch, das nicht registriert würde.

Und wie das Inventar, so wird auch die große Schar der unfreiwilligen Besucher peinlich in den Büchern verzeichnet. Tausend Einzelheiten in tausend Rubriken setzen sich zu einem Bild zusammen, das genau Aufschluß gibt über das „franke Wiesbaden“, soweit es im städtischen Krankenhaus Behandlung, aber nicht immer Gesundung findet. Und dieses Bild, das viel Abschreckendes, aber auch viel Tröstliches bietet, wollen wir uns ein wenig näher betrachten.

Im letzten Verwaltungsjahr wurden auf der inneren Abteilung des städtischen Krankenhauses 1806 männliche und 1159 weibliche Kranke behandelt, während die äußere Abteilung 679 männliche und 585 weibliche Kranke in Behandlung nahm. Die Gesamtzahl der behandelten Kranken betrug also 4229, von denen im Laufe des Jahres 3604 als geheilt oder in der Genesung begriffen entlassen wurden, während 312 starben und 313 in das neue Jahr übernommen wurden. Der Prozentsatz der Todesfälle betrug also 8,12 Prozent gegen 7,47 Prozent im Vorjahre, sicherlich ein günstiges Resultat, selbst wenn man die Arten der Krankheit nicht in Betracht zieht. Die chirurgische Poliklinik wurde von 2066 Personen in Anspruch genommen, die geburtsärztliche Abteilung zu 172 Geburten, von denen 36 Frühgeburten und 6 Totgeburten waren. Man sieht: eine unsumme menschlichen Elends und Leides stecken in diesen Zahlen, die in ihrer nüchternen Realität wenig von den Schmerzen und dem Jammer verraten, die sie bergen mögen.

Ein genauerer Blick in die Aufzeichnungen der Ärzte entläßt der „Menschheit ganzer Jammer“. Was wissen diese starren, leblosen Zahlen von dem Martyrium des Einzelnen zu berichten? Vermögen sie uns das Leiden auch nur annähernd zu schildern, die hier eine Mutter den Kindern auf lange, schwere Monate entzieht, dort eine Familie des Ernährers beraubt? Was ist der physische Schmerz und die physische Verrücktheit des Individuums, wo die Feder des Kanzlistens Rubriken mit drei- und vierstelligen Zahlen füllt.

Da schleicht das Gepeinert der Schwindelsucht an den Krankenbetten vorüber und summiert mit kalter Hand: bei 235 Kranken wurde Lungentuberkulose nachgewiesen — die höchste Zahl aller Erkrankungsfälle, wie die Krankheitsarten der Atmungsorgane mit 669 Behandelten überhaupt an der Spitze aller Krankheitsarten stehen. Die Männer sind bei den Tuberkulose-Erkrankungen natürlich in der Mehrzahl. Von 235 Kranken bedt 57 der Frauen; es starben also etwa 25 Prozent — eine immer noch erschreckend hohe Zahl. Wir werfen, lesen wir diese Rubriken, einen flüchtigen Streifblick auf die Großstadtmisere, in qualvoller Arbeit, in ungesunden Armelendwohnungen. Aber da und dort: Zahlen und abermals Zahlen, die so viel Seufzer und Tränen und Wehe schwer zu verbergen suchen.

Da finden wir 60 Typhuskranken, 27 an Diphtherie, 112 an Scharlach, 57 an akutem Gelenkrheumatismus, 21 an Blinddarmentzündung (nur 5 Todesfälle, was ein schöner Beweis dafür ist, daß unsere Ärzte gelernt haben, die bis vor wenigen Jahren noch meist tödlich verlaufene Krankheit wirksam zu bekämpfen), 10 an Augenleiden, 18 an Nervenleiden, 125 an Magen- und Darmleiden, 68 an Herzkrankheiten, Neurose, Epilepsie, Neurasthenie, Hysterie — die zerstreuten Elemente der Ueberkultur — verzeichnen 161 Kranke, 142 Patienten waren geisteskrank, 28 Kranke wurden wegen Altersschwäche, 45 wegen Erstarrung, 55 wegen Blutmangel behandelt.

Wir glauben kaum, daß nach diesen Stückproben aus der inneren Abteilung der Leser noch Verlangen trägt nach eingehenderen Schilderungen aus dem Bereich der Chirurgie, Erkrankungen von Extremitäten, Trepanation, Paracentese, Desphagotomie, Sequetrotomie, Extraktion in Narflose Diese 4229 Kranke brachten im verfloffenen Rechnungsjahre insgesamt 104 362 Verpflegungstage im städtischen Krankenhaus zu. Davon entfallen 71 592 Tage auf die 2459 Männer und 32 770 Tage auf die 1770 Frauen; es hat sich also jeder Mann 29,11 Tage, jede Frau 18,51 Tage im Durchschnitt im Krankenhaus aufgehalten. Die stärkste Belegung hatte das Krankenhaus am 11. Mai mit 321 Personen, die größte Zahl der Pflegetage wies aber der Monat März mit 9441 Tagen auf. Der niedrigste Krankenstand wurde am 3. Oktober mit 231 Personen verzeichnet und dieser Monat hat auch die geringste Zahl von Verpflegungstagen, nämlich nur 7015.

Die Stadtgemeinde trägt in 1374 Fällen die Verpflegungskosten, hiesige und auswärtige Krankenkassen in 1520 Fällen, 819 Kranke liehen sich auf eigene Rechnung verpflegen, auf Kosten des Gefinde-Abonnements gingen 270 Krankheitsfälle, unter denen sich bemerkenswerter Weise nur ein Mann befindet, was wahrscheinlich darauf zurückzuführen ist, daß männliche Dienstboten irgend einer Krankenkasse angehören.

Erfolgreich ist, was die Verwaltung an Verpflegungskosten für Personal und Kranke an zusammen 146 617 Verpflegungstagen aufbringen mußte: 169 911,57 Mark. So groß diese Summe auch ist, so sehr schrumpft sie zusammen, wenn sie auf den Kopf und Tag berechnet wird; sie beträgt dann nämlich nur 1,1688 Mark. Ganz gewaltige Quantitäten an Wein, Cognak,

Mineralwasser und — Weib: beanspruchten die 4081 Patienten dritter Klasse und zwar für 33 819,95 Mark. Da waren die Patienten zweiter und erster Klasse beschriebener; sie verbrauchten einschließend des Verbandsmaterials für all diese Dinge nur 1919,92 Mark — es waren allerdings auch nur 193 Personen . . .

So könnte man dieses Jahresuniversal in einer endlosen Bänder aufrollen, ohne ihm auch nur ein freundliches Bild abzugewinnen. Greifend bleibt nur, daß es der Heilkunde ge- lungen ist in vielen Fällen, deren Verlauf noch vor wenigen Jahren als unbedingt tödlich galt, den Kranken dem Leben und oft auch der Gesundheit zurückzugewinnen. Das ist ein Trost bei all dem Leid und Jammer. Möchten seiner gar viele teilhaft werden, die heute noch schmerzgequält sich in den Betten winden in diesem Hause des Leidens. Nicht lange mehr, dann wird auch den Kranken im stillen Hause an der Schwabacherstr. die allem traffen Bitterung, und Temperatur-Wechsel fremde Sommerzeit neues Hoffen und Gelingen bringen und wer von ihnen noch nach der Gesundheit entzogen bleiben soll, dem rufen wir aus ehrlichem Herzen einen Gruß der Teilnahme zu, ein aufrichtiges „Gute Besserung!“

• Die Ankunft des Kaisers in Homburg erfolgt am 12. Juni spät abends; die Abreise am 15. Juni abends. Der Kaiser trifft mit einer Begleitung von 12–14 Herren, mehreren Beamten und 40 Dienerschaften hier ein.

• Am den luxemburgischen Thron. In der letzten Sitzung der luxemburgischen Kammer legte Staatsminister Eschen einen Gesetzentwurf vor, durch den ein Hausgesetz des Großherzogs Wilhelm vom 16. April 1907 zum Landesgesetz erhoben werden sollte. Durch die Gesetzesvorlage soll der der Thronfolgeordnung zugrunde liegende Hausvertrag vom 30. Juli 1783 abgeändert und u. a. bestimmt werden, daß die älteste Tochter des Großherzogs thronberechtigt sein solle, und das das Hausidealkommiss immer bei der Krone Luxemburgs verbleiben solle. Bei der Begründung der Vorlage erklärte der Minister, es sei als sicher anzunehmen, daß der Sohn des Prinzen Nikolaus von Nassau, Graf Merenberg in Wiesbaden nicht successionsfähig sei. Demgegenüber bestritt der Abg. Welter (Sozialdemokrat) die Verfassungsmäßigkeit der geplanten Gesetzesbestimmungen; einem Gerüchte zufolge lägen Gutachten vor, die die Erbrechte des Sohnes des Prinzen Nikolaus, des Grafen Merenberg, bestreiten. Wegen der geplanten Maßregeln hat Graf Georg Nikolaus Merenberg bei dem luxemburgischen Staatsministerium und bei dem Präsidenten der luxemburgischen Kammer telegraphisch folgenden Protest erhoben und seine Ansprüche auf die Thronfolge geltend gemacht: „In meiner Eigenschaft als Sohn Seiner Hoheit des verstorbenen Prinzen Nikolaus von Nassau und als nächster Agnat des regierenden Fürsten bin ich im Falle des Todes Seiner Hoheit des Großherzogs, meines erlauchten Vaters, berufen, die Krone der Regierung zu übernehmen, und im Falle der Verhinderung des Großherzogs, sich mit den Regierungsgeschäften zu befassen, zum Regenten des Großherzogtums von Luxemburg ernannt zu werden gemäß den Artikeln 6, 7 der Verfassung des Großherzogtums und der Artikel 32, 33 des Hausgesetzes der herzoglich nassauischen Familie vom 30. Juli 1783. Die Ansichten meiner juristischen Berater betreffend Übernahme der Regierung bezw. der Regenschaft werden unverzüglich Ew. Exzellenz unterbreitet werden. Die Frage betr. das Majorat des fürstlichen Hauses Nassau ist unabhängig von den beiden anderen, und ich behalte mir vor, in dieser Hinsicht weitere Maßnahmen zu veranlassen. Die Hoffnung, daß die Gefahr für die Gesundheit meines erlauchten Vaters, des Großherzogs, vorübergehen würde, hat mich bis jetzt verhindert, meine Ansprüche geltend zu machen und dies öffentlich zu verkünden.“

• Schnellzugszusatz. Demnächst wird im Ministerium der öffentlichen Arbeiten eine Kommission zusammentreten, um die Klagen wegen des Schnellzugszusatzes und die sonstigen mit der Eisenbahntarifreform im Zusammenhang stehenden vorliegenden Beschwerden und Unbefriedenheiten zu prüfen und, sofern sie sich als begründet erweisen, zu ihrer Abstellung zweckdienliche Vorkehrungen zu machen.

• Selbstmord auf den Eisenbahnschienen. Totfahren liegt sich gestern morgen am Südbahnhof Mainz von dem von Frankfurt eintreffenden Zuge der Hilfsmaschinenführer Heinrich Braun aus Wolf-Winkelheim. Was den Mann in den Tod trieb, weiß man nicht, doch wird man geistige Störung annehmen müssen, weil der sonst fleißige Mann seit Montag von der Arbeit fernblieb. Der Körper des Unglücklichen wurde in schrecklicher Weise zertrennt.

• Kindesmord. Die Kindesmörderin, deren Kind als Leiche an der Mainzer Straßenbrücke gefunden wurde und die man in Ludwigsbafen verhaftete, ist die 34jährige Anna Reiz aus Bonn, deren verwitwete Mutter Restaurantbesitzerin auf dem Schiff „Moltke“ der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft war. Die Mutter soll in Köln verhaftet worden sein und ebenfalls, wie ihre schuldige Tochter, ins Arresthaus eingeliefert werden. Die traurige Angelegenheit soll noch weitere Kreise ziehen.

• Eine gekündete Wille. In Anknüpfung an die Beurteilung bezw. Verurteilung der Erlischen Fresken im neuen Kurhaus durch den Kaiser erinnert der „März“ an ein ähnliches Vorkommnis mit glücklicherem Ausgang: Als Greys, der Präsident der französischen Republik, im Jahre 1880 den „Salon“ eröffnete, blieb er vor einem Riesenschinken von Rokokogroße stehen und sagte: „Du lieber Gott, wer hat denn das verbrochen?“ — Ein Herr aus dem Gefolge flüsternde dem Präsidenten zu, daß der Künstler dicht hinter ihm stehe. Darauf wendete sich Greys, der die allgemeine Verlegenheit bemerkte, zu Rokokogroße mit den Worten: „Nehmen Sie mir's nicht übel, aber ich habe nun einmal die Angewohnheit, die Ware schlecht zu machen, wenn ich sie kaufen will.“

• Eine sehr beachtenswerte Verfügung hat der Eisenbahnminister erlassen. Wie bekannt, ist es leider keine Seltenheit, daß Fahrwerte zwischen den beiden Schranken der Eisenbahnübergänge eingekippt und dann von dem daherausenden Zuge überfahren werden, weil das Fahrwerk weder rechts noch links Platz zum Ausweichen findet. Mancher Fahrer soll auf diese Weise sein Leben eingebüßt haben. Nunmehr sollen die Schranken soweit von den Gleisen zurückgesetzt werden, daß im Falle der Einkippung eines Fahrwerks dieses Platz findet, dem Zuge, mag er selbst bei zweigleisigem Betrieb herkommen woher er will, immer noch Raum zu ungefahrter Aufstellung findet. In sechs Monaten verlangt der Minister Bericht, wie weit die Schrankenverlegung geblieben ist.

• Wie eigenartig Fortuna's Glück zuweilen ist, hat sich bei der letzten Hauptziehung der Königl. Preussischen Lotterie gezeigt. — Der Hauptgewinn von 500 000 Mark fiel bekanntlich auf die Nummer 200 335 und die Prämie von 200 000 Mark erhält das Los Nr. 131 355. — Sind zunächst die 3 Endzahlen „355“ der beiden Glückstreffer genau übereinstimmend, so ergibt das weitere Exemplar, daß man beim Zusammenziehen der einzelnen nebeneinanderstehenden Zahlen die Summe 15 bezw. 18 herausbekommt. — 15 und 18 sind durch die „Glücksdreier“ teilbar. — Die Zahlen 15 und 18 zusammengezählt ergeben dann die Summe „33“, welche Zahl wiederum durch die „Glücksdreier“ genau — teilbar ist.

• Wenn man sich rasieren läßt! Kamern da gestern in der Nachmittagsstunde zwei Arbeiter — einer nach dem andern, in einen hiesigen, in der Luisenstraße gelegenen Friseurladen, um sich rasieren zu lassen. Der Preis von 20 Pf. schien den beiden zwar etwas hoch. Sie trösteten sich aber damit, denn es war ihnen mancherlei unter dem Rasiermesser erzählt worden, das ihrem Vorhaben dienlich sein konnte. Der Plan eines Einbruchs stand fest. Und sie brauchten sich nur einen guten Eingang zu verschaffen. Diese Nacht nun wurde der Plan zur Ausführung gebracht. Die Sache wurde ihnen um so leichter, als die Hostie des hiesigen Jammersmann offen stand und sie dadurch leicht in den Laden gelangen konnten. Hier nahmen sie, da das Wetter ihnen anscheinend zu Strohbetten nicht paßte, nur den Barbetrag aus der Wechselkassette, etwa 5 M. mit, um dann in den Läden der Herren Kling, Röder und Schröder Umschau zu halten. Aber auch hier fanden sie, außer einigen Mark Wechselgeld, nichts, was ihnen dienlich sein konnte. Vielleicht gelingt es unserer Kriminalpolizei, den Dieben das Handwerk zu legen, ehe sie größeren Schaden anrichten.

□ Schwurgericht. Für die bevorstehende Tagung sind heute 12 Verhandlungsfälle vorgesehen. — Außer den bereits mitgeteilten Sachen wird noch verhandelt: Am Mittwoch, 19. Juni, wider den Tagelöhner Ludwig Rihm wegen verführerischer Notzucht, Verteidiger Rechtsanwalt Güth; am 20., 21. und eventl. 22. wider den Schreiner und Möbelfabrikant Peter Ernst von Wiesbaden, seine Ehefrau Friederike geb. Verghäuser, den Landmann Joh. Prof. Heimer in Hildesheim, den Möbelfabrikanten Adam Wolf in Bodenhausen und den Schreiner Georg Ernst in Bodenhausen wegen Konfessionsverbrechen; am Montag, den 14. Juni, wider den Mechaniker Karl Unke von Höchst wegen Münzverbrechens, Verteidiger Rechtsanwalt Brag; am Donnerstag, den 27. Juni wider den Malergehilfen Conrad Vornschauer von Kirchditmold wegen Raubes, Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Jünger. — Die Sache wider Unke war bereits früher einmal zur Verhandlung vorgesehen und wurde nur damals vertagt, weil der Angeklagte, der wegen Münzverbrechens bereits vorbestraft ist, auf seinen Geisteszustand beobachtet werden sollte.

□ Ergänzungsbauten an Gericht und Gefängnis. Die im Gerichtsgebäude zur Verfügung stehenden Räume reichen seit langem nicht mehr aus, und eine Erweiterung erweist sich als dringendes Bedürfnis. Wie wir hören, liegen die Baupläne für einen Ergänzungsbau, welcher auf dem jetzt als Gefängnishof benutzten Gelände an der Moritzstraße bis zur Albrechtstraße hin errichtet werden soll, bereits fertig, wenn auch ungenehmigt vor. — Von diesem Ergänzungsbau sind auch gewisse Reformen in unserem Justizgefängnis abhängig, welches in ein reines Untersuchungsgefängnis mit Einzelzellen umgewandelt und einen Aufbau von einem Stock erhalten soll. — Als Zeit für die Inangriffnahme der Erweiterungsbauten ist dem Vernehmen nach das Jahr 1910 in Aussicht genommen.

• Urkundenfälschung. Von der Mainzer Strafkammer schreibt man uns: Der 34jährige Kaufmann Alfred B. aus Straßburg, zuletzt in Mainz und Wiesbaden wohnhaft, ist der Urkundenfälschung angeklagt. B. dessen Großvater Oberlandesgerichtspräsident und sein Vater Major war, wohnte in früheren Jahren bis zum vorigen Jahre als Geschäftsführer einer bedeutenden Firma in Brüssel. Bei seiner Verbeirathung in Brüssel kaufte er bei der dortigen Firma Beltenfer eine vollständige Wohnungseinrichtung für über 2000 Franken. Bei dem Kauf zahlte er 1000, bei der Lieferung 800 Franken an. Die Möbel kaufte er als gute, eigene Waaren mit 10jähriger Garantie. Der Restbetrag von 239 Franken sollte, nach einer Bescheinigung auf der Quittung der gezahlten 800 Franken, erst später entrichtet werden, damit sich der Käufer von der Qualität der Waaren überzeugen könne. Einige Zeit später wurde B. nach Mainz versetzt und er benachrichtigte hiervon die Firma. Diese verlangte nun die Zahlung des Restbetrages, den B. verweigerte, da sich nach dem Umzug herausgestellt habe, daß ein großer Teil der Möbel gesprungen und defekt geworden. Die Brüsseler Firma verklagte den Angeklagten am Mainzer Landgericht auf Zahlung des Restbetrages, der bis zum 3. September 1905 fällig war, nebst 4 Prozent Zinsen und Tragung der Kosten des Rechtsstreites. B. bestritt zunächst die Höhe der Forderung und die Fälligkeit der Zahlung. Als Nachweis über die letztere Behauptung legte er die Quittung vor, auf welcher die Frist zur Zahlung des Restbetrages bis zum 3. September 1906 ausgestellt war. Die Firma behauptete nun, daß die Zahl 1906 gefälscht sei. Hierauf wurde der Zivilprozeß vertagt und die Akten der Staatsanwaltschaft übergeben. Es folgte sodann die Anklage wegen Urkundenfälschung. Der Angeklagte bestritt die Fälschung ganz energisch; er behauptete, die Firma habe die Jahreszahl 1906 selbst hinzugefügt. Der Angeklagte hatte weiter zwei Sachverständige, Schreinermeister aus Wiesbaden, geladen, die nachwiesen, daß der Angeklagte mit den Möbeln von der Firma Beltenfer betrogen worden sei. Der eine glaubt, daß der Angeklagte bis zu einem Drittel, der andere bis fast zur Hälfte der Kaufsumme betrogen wurde. Die vernommenen chemischen Sachverständigen erklärten, daß die Jahreszahl 1906 mit einer anderen Tinte als das Monatsdatum geschrieben worden sei. Der Gerichtsherr Dr. Bopp-Frankfurt sprach seine Überzeugung dahin aus, daß die Jahreszahl auch mit einer anderen Feder geschrieben wurde. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Woche Gefängnis.

• Gefährliches Spiel. Ein etwa 11–12jähriger Junge aus Wiesbaden kletterte gestern in leichtfertiger Weise auf den ins Wasser überragenden Balken der Landepiste des Wiesbacher Rudervereins herum. Wählich verlor er das Gleichgewicht und stürzte ins Wasser. Zum Glück gelang es ihm, sich an die Bohlung zu arbeiten und sich in Sicherheit zu bringen. Ein Fälliger der Unteroffizierschule, der sich unter den Augenzeugen befand, entkleidete sich bereits, um dem Jungen nachzuspringen.

• Von der Marksburg. Wir werden ersucht, schon jetzt darauf aufmerksam zu machen, daß am Anlauf des 20. und 21. Juni auf der Marksburg bei Braubach stattfindenden Burgen- und Bankgrafenfesten wegen der großen Zahl der geladenen Teilnehmer die Burg nicht besichtigt werden kann. Am 21. Juni, nachmittags 4 Uhr wird die Burg für die Besucher wieder freigegeben.

• Kunstgeschenk für die Stadt. Der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen hat auf der deutschen nationalen Kunstausstellung eine Gemälde von dem Maler E. Nikitowski angekauft und der städtischen Gemäldesammlung zu Wiesbaden als Geschenk überwiesen.

□ Juristenfestlichkeit. Am Samstag, den 15. d. M., halten Richter, Staatsanwälte, Assessoren und Referendare am hiesigen Land- und Amtsgericht eine kleine Festlichkeit mit Damen in der Hauptkuche im Neroberg-Restaurant ab. Nachmittags findet ein gemeinsamer Spaziergang und abends eine gesellige Vereinigung mit Tanz und anderen Improvisationen statt.

• Automobil-Unfall. Der Kaiserliche Automobil-Klub schreibt uns: Gestern vormittag geriet ein Rennwagen während des Trainings an einer Kurve auf der Saalburg von der Bahn ab und lief auf einen Seitenweg. Der Wagen überschlug sich und erlitt einen Bruch der Steuerung. Die beiden Fahrer kamen ohne Verletzungen davon. Der Unfall ereignete sich an einer scharfen Kurve. Das Publikum kann daher nicht genug vor dem Aufenthalt an solchen Stellen der Rennstrecke, sowohl während des Trainings, wie an den Renntagen selbst gewarnt werden. Die Rennwagen können bei schnellerer Fahrt immer aus der Bahn getragen werden und bedeuten dann stets eine Gefahr für die Zuschauer.

• Ungetreuer Schaffstrolach. In der Wirtschaft „Dur scheppe Ed“ in Diebrich logieren schon längere Zeit mehrere Straßenbahnkassierer, die teils zu zweien auf einem Zimmer wohnen. Der Schaffner Schmidt hatte sich während einiger Monate einen größeren Geldbetrag erspart und diesen in Höhe von 350 M. allerdings in etwas leichtfertiger Weise in seinen Kleidern untergebracht, um am nächsten Tage das Geld auf einer Sparkasse anzulegen. Am Montag vormittag, als Sch. in Dienst gehen wollte, bemerkte er, daß seine Taschen in der vergangenen Nacht geleert und der Betrag gestohlen war. Seit dem Tage war auch der Schaffner Schmidt nicht im Dienst anwesend, sondern nach Mainz gefahren, von wo er erst gestern abend zurückgekehrt war. In Mainz hatte Schmidt größere Geldausgaben gemacht, wie man sie von diesem sonst nicht gewöhnt war. Er kam darum in Verdacht, seinen Kollegen bestohlen zu haben und wurde der Polizei sofort zur Anzeige gebracht. Bei der bei Sch. vorgenommenen Durchsuchung fand man auch noch 244 M. bar vor, über deren Herkunft er keine stichhaltigen Angaben machen konnte. Schließlich gestand auch der Täter ein, dem Kollegen Schmidt das Geld gestohlen zu haben und war auch über den Rest des noch fehlenden Betrages von 106 M. geständig. Der Dieb stellte sodann dem Bestohlenen sämtliche für das Geld gekauften Sachen zur Verfügung, so auch seine bei der Direktion der Süddeutschen hinterlegte Kaution von 100 M. Allerdings wird von seiner Kaution nicht viel übrig bleiben, denn diese ist bereits mit Beschlagnahme belegt, da Schmidt mit einem elektrischen Zuge Karambolage gehabt und somit dort Ersatzkosten zu zahlen hat. Der Dieb ist von der Dieblicher Polizei festgenommen und dem Amtsgericht Wiesbaden überliefert worden.

• Der Sanitätsdienst beim Kaiserpreisrennen. In der Organisation für das Kaiserpreisrennen, die jetzt noch hunderte von Kräften anspannt, ist auch ein Sanitätsdienst vorgesehen, der über die ganze Strecke ausgedehnt wird. Für etwa vorzukommende Unfälle sind 11 Verletzungen gebildet worden, und zwar je eine Station an der Tribüne bei Kloster Thron, in den Ortschaften Gomburg, Oberursel, Königstein, Esch, Niederems, Rod a. d. W., Weilminster, Grävenwiesbach und Hungen. Etwa 16 Verletzte leisten die erste Hilfe. Der Standort der Sanitätsstationen ist durch eine weiße Flagge mit rotem Kreuz kenntlich gemacht. Von einer Verwendung von Sanitätspersonal hat man diesmal Abstand genommen, da die Befahrung der Strecke mittels Fahrrädern, sowohl für die Sanitätsmannschaften selbst als für die Rennfahrer nicht ohne Gefahr ist. Die Benachrichtigung über etwa vorgelommene Unfälle geschieht durch die längs der Bahn aufgestellten Streckenkommissare und Streckenwächter oder durch die Rennfahrer selbst. Die Auffindung eines solchen Unfallortes von den Ärzten wird durch bereitstehende Automobile bewerkstelligt, die nur in der Richtung des Rennens fahren dürfen. Die Rückkehr nach dem Standort hat auf Seitenwegen zu erfolgen. Jede Sanitätsstation erhält einen mit Verbandzeug und allen nötigen Medikamenten ausgestatteten Verbandskasten. Der ganze Sanitätsdienst wurde, wie beim Gordon-Bennett-Rennen 1904 in opferfreudiger Weise durch Dr. W. Weit-Berlin organisiert. Es ist zu hoffen, daß am Renntage selbst, wie vor 3 Jahren im Taunus, keine Unfälle vorkommen, sodas die Verbandskisten ungeöffnet wieder in das Magazin des Kaiserlichen Automobilklubs zurückwandern können.

• Großfeuer in Eltvile. Von Eltvile wurde uns heute früh telegraphiert, daß dort vergangene Nacht zwischen 1 und 2 Uhr ein Großfeuer aus noch unbekannter Ursache ausgebrochen ist. Es wurden die drei Häuser mit Hintergebäuden der Besitzer Schieferstein, Höhn und Alder dabei ein Raub der Flammen. Die Hausbewohner hatten alle Not, um sich und einen Teil des Mobiliars zu retten. Das Feuer hielt den ganzen Morgen an. Um 8 Uhr war keine Gefahr mehr vorhanden.

• Künstler 80. Geburtstag. Unser Mitbürger, Herr Hofschaulpieler Julius Reumann, der Jahre lang an erster Stelle am Hoftheater in Mannheim, in Leipzig (Direktion Laube und Friedrich Haase), in Königsberg usw. erfolgreich im Fache der 1. Helten und Heldenspieler wirkte, feierte in rüstiger Frische am Dienstag seinen 80. Geburtstag.

• Militarismus und Sozialdemokratie. Morgen (Freitag) abend 9 Uhr spricht im Gewerkschaftshaus in der Wellstrasse der Vorwärts-Redakteur Ströbel über „Militarismus und Sozialdemokratie“.

• Lohnbewegung der Mainzer Küfer. Die Mainzer Küfer sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Nach dem von ihnen aufgestellten Tarif soll jeder Küfer, der das 19. Jahr überschritten hat, einen Wochenlohn von mindestens 28 M. erhalten, diejenigen Küfer, die bis jetzt noch einen Lohn von 23 M. hatten, sollen mit einem Lohnaufschlag von 10 Pf. bedacht werden. Die Arbeitszeit soll auf 9 Stunden täglich festgesetzt werden.

• Der Turnverein hat seine Turnfahrt nach der Bergstraße, die Sonntag, 9. d. M. stattfinden sollte, wegen des bevorstehenden Weltfestes und sonstiger Vereinsveranstaltungen bis auf weiteres verschoben.

Kurhaus. Der große Illuminationsabend, welchen die Kurverwaltung am Sonntagabend im Abonnement veranstaltet, dürfte sich bei prächtiger Witterung äußerst glänzend gestalten, da viele Tausende von Illuminationskörpern zur Anwendung kommen werden. Die Kurhausarten sind ausnahmslos beim Eintritt vorzuziehen. — Eine glänzende Veranstaltung, die wohl die vornehmste der diesjährigen Sommerferien werden dürfte, steht unter der Regie der Kurverwaltung, anschließend an das Taunusrennen, bevor, die aber aus diesem Grunde nur am Montag, 17. Juni, stattfinden kann. Es werden an diesem Tage ein Automobil-Blumen-Korso vor dem Kurhaus, Rosenfest und großer Ball, sowie ein Feuerwerk stattfinden, das an Glanz alle bisherigen übertrifft wird.

Residenztheater. Der Samstag bringt als Neuheit die Aufführung eines Verleses von Dr. Hans Barth (Rom) „Scirocco“, Szenen aus dem Florentiner Künstlerleben. Der Verfasser schildert das Treiben deutscher Künstler in Florenz und in dem Helden einen jungen Maler, den die Weltlichkeit unter der Maske der Färberei zu ruinieren droht, der aber aus der lähmenden Sciroccolust Italiens durch das energische Eingreifen eines Freundes gerettet wird, um sich zur freien Betätigung seiner Kräfte durchzusetzen. In Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Rosner, Moorman und van Horn und die Herren Heidebrügge, Bartel, Tachauer, Sager, Köhler, Sasse. Die Spielleitung liegt in den Händen des Herrn Ludwig. Das Stück wird Sonntagabend wiederholt.

Die lustige Witwe lebt in der „Walhalla“ eine große Anziehungskraft aus und erzielt nach wie vor allabendlich ausverkaufte Häuser, so daß diese glänzende Operette ohne Unterbrechung bis auf weiteres noch auf dem Spielplan bleibt. — Um nach Möglichkeit der Nachfrage nach gewünschten Plätzen zu entsprechen, sei besonders darauf hingewiesen, daß die Billette schon im Vorverkauf verabsolgt werden. Der Verkauf derselben findet nur an der Theaterkasse des Walhalla-Theaters statt. Die Tageskasse ist geöffnet täglich von 11—1 Uhr und 4—6 Uhr.

Meister Gottschall konzertiert morgen (Freitag) nachmittag 4 Uhr wieder mit der gesamten Kapelle im Etablissement „Deutsche“.

Im „Friedrichshof“ findet morgen (Freitag) großes Militär-Doppelkonzert von Infanterie und Dragonern statt. Zum Schluß wird das vom vorigen Jahr her bekannte Schlachten-Tongemälde von 1870—71 mit Feuerwerk aufgeführt.

Nr. 23 der Passantenliste für Militäranwärter ist erschienen und kann in der Expedition des „Wiesbadener Generalanzeiger“ von Interessenten unentgeltlich eingesehen werden.

Sport.

Herkomerfahrt. In Gegenwart des Königs Friedrich August, den Vertretern von Behörden und einem zahlreichen Publikum, begann gestern früh 6 Uhr in Dresden die Abfahrt der Wagen, die in bestimmten Zeitabständen unter den Klängen der Gardebatterie-Kapelle den Start verließen. Um 7 Uhr 36 Minuten fuhr der letzte Wagen ab; im ganzen starteten 161 Automobile. Die zurückgewiesenen Wagen fahren nicht außer Konkurrenz, sondern mit 40 Kilogramm Belastung. Das Wetter war kühl und unruhig. — Die ersten Wagen der Herkomerfahrt trafen 9 Uhr 50 Min. in Leipzig ein. Die Polizei hatte keinerlei Vorbereitungen zur Abperzung getroffen. Auf diese Weise hat einer der ersten Wagen einen Mann überfahren. Der Wagen Nr. 20 von Ernst Sachs aus Schweinfurt fuhr gegen ein Haus und wurde zertrümmert. Der Bianchi-Wagen von Friedrich Schön in Charlottenburg Nr. 30 erlitt einen doppelten Achsenbruch. Frau Dr. Sternberg aus Grunewald überfuhr in Freiberg einen Arbeiter, der seinen Hund retten wollte. Der Ueberfuhrer trug eine schwere Rückenverletzung davon, jedoch er laum mit dem Leben davon kommen wird. Dann fuhr Frau Sternberg gegen eine Villa. Der Wagen wurde kampfunfähig. Herr Oscar Büchel aus Gotha, dessen Wagen die Nr. 131 trägt, überfuhr ein Kind. Auf der Fahrt rammte bei Eisenach der Wagen Nr. 75 des Leutnants Fritzsche den letzten erlitt einen Achsenbruch, der Kontrolleur eine Stirnwunde. Der Wagen Nr. 1 des Barons de Tüschheim geriet in Brand, der jedoch gelöscht wurde. Ein Teilnehmer der Fahrt stürzte kurz vor Erfurt aus dem Automobil und wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Das Automobil Nr. 52 von Alfred Leves hatte einen leichten Zusammenstoß mit einem Straßenbahnwagen und konnte nach vorgenommener Reparatur die Fahrt fortsetzen. In Gotha wurde ein 10jähriger Knabe beim Ueberfahren der Straße von einem Automobil erfasst und erlitt einen Beinbruch. Ein anderer Kraftwagen wurde durch einen Stoß gegen einen Baum beschädigt.



Briefkasten

Stammtisch. Der Flurschütz ist nur berechtigt, den Tatbestand aufzunehmen, dann den Bericht an das Feldgericht weiterzugeben, welches die Strafe festsetzt.

Alter Abonnent. 1) Um den Schreiber des anonymen Briefes freizustellen, strengen Sie gegen den vermutlichen Täter Verleumdungsklage an, indem Sie ihn zunächst vor den Schiedsrichter zum Eühnetermin laden. Streitet er ab, so müssen Sie bei der Gerichtsverhandlung einen Schreibsachverständigen laden. 2) Wenn Sie vierteljährlich Ihre Miete bezahlen, haben Sie Anspruch auf vierteljährliche Kündigung. Ob besondere Gründe zur sofortigen Kündigung vorliegen, muß der Entscheidung des Gerichts vorbehalten bleiben. Lassen Sie es also auf den Prozeß ankommen und nehmen Sie sich einen Rechtsanwalt.

Schönheitspflege. Wenden Sie sich an den Verein Wiesbadener Masseure.

R. S. 96. 1) Die Höhe der Provision ist nicht beschränkt, aber auch nicht einklagbar. 2) Nur Anmeldung zur Gewerbesteuer beim hiesigen Magistrat ist nötig.

Steuerzahler. Die Reklamation gegen Ihre Veranlagung berechtigt Sie nicht zur Verweigerung der Steuerzahlung. Wird Ihre Reklamation anerkannt, so erhalten Sie die mehrgezahlten Steuern später zurück.

F. in R. Ohne weiteres dürfen Sie das Ihrem Bekannten gegebene Darlehen von 150 Mark, falls es nicht auf bestimmte Zeit gewährt war, nicht zurückfordern. Sie müssen es vielmehr zunächst ordnungsmäßig kündigen (am besten durch eingeschriebenen Brief). Dann können Sie nach Ablauf eines Monats seit der Kündigung den Darlehensnehmer verklagen (vgl. § 600 B. G. B.).

L. S. Das Eingeklagte Ihrer Frau haften nicht für Ihre Schulden, sondern nur für die Verbindlichkeiten Ihrer Frau.

Öffentlicher Wetterdienst

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 6. Juni bis zum Abend des 7. Juni:

Nach Aufklärung des Wetters trocken u. meist heiter. Genaueres durch die Weilburger Wetterarten (monatlich 50 Pf.), welche täglich in unserer Expedition ausgehängt werden.



Letzte Telegramme

Folgeschwere Explosion.

Offenbach a. M., 6. Juni. Gestern Abend gegen 11 Uhr explodierte in den Hartwerken Mühlheim bei Offenbach ein Del-Filtrierkessel, wobei der Arbeiter Ernst Wilhelm Semmel seinen Tod fand. Der Bau wurde ganz zerstört und von den angrenzenden Gebäuden wurden Dächer abgedeckt, Fensterscheiben zertrümmert und Wände beschädigt.

Eisenbahn-Unfall.

Nachen, 6. Juni. (Amtlich.) Heute früh 12 Uhr 30 Minuten fuhr infolge Jungtrennung der hintere auf den vorderen Teil eines von der Station Brand in den Güterbahnhof Note Erde ein fahrenden Güterzuges Nr. 8093. Von den vier Bremsern des hinteren Zugteiles wurde der Hilfsbremser Jappes aus Montanau getötet und der Hilfsbremser Paquir verletzt. Sechs beladene Wagen wurden total zertrümmert. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

In die Luft geflogen.

Tunis, 6. Juni. Ein Dampfer, an dessen Bord sich große Quantitäten Munition befanden, welche für Schmuggler bestimmt war, ist in der Nähe von Jangys in die Luft geflogen. Es heißt, daß 50 Personen dabei umgekommen seien.

Parlamentarier als Verbrecher.

London, 6. Juni. Daily Telegraph verbreitet das Gerücht, daß mehrere Parlaments-Mitglieder wegen verbrecherischer Handlungen politischen Charakters verhaftet werden sollen. Das Blatt erklärt, weitere Einzelheiten nicht geben zu können.

Italien und die Friedens-Konferenz.

Rom, 6. Juni. Der italienische Botschafter in Paris, Tornielli, wird heute hier erwartet und wird eine längere Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen, Tittoni, haben, in welcher die Haltung Italiens bei der Haager Friedenskonferenz, bei welcher Tornielli die Regierung vertritt, vereinbart werden soll.

Die Duma-Neben.

Petersburg, 6. Juni. Der Minister des Innern verfügte die Beschlagnahme der von den Duma-Abgeordneten auf dem Lande verbreiteten Abschriften der Duma-Neben.

Agrarier und Bauern.

Moskau, 6. Juni. Die Agrar-Bewegung in den Gouvernements Tula, Smolensk und Tschernigow nimmt gefährliche Dimensionen an. Die Bauern verweigern den Gutsherrn die Dienstleistung. Das Gut des Adelsmarschalls Saltikow wurde völlig ausgeraubt und niedergebrannt.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Dommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Albert Schuster; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klöpping; für Inserate und Geschäftliches: Carl Röstel, sämtlich in Wiesbaden.

Der heutigen Gesamtauflage unseres Blattes liegt ein Prospekt von **Erich Stephan, Wiesbaden, kleine Burgstraße, Ecke Pöfnergasse**, bei, betreffend Reg.-Konserven-Gläser, worauf wir hiermit aufmerksam machen. 9751

„50 Millionen“ sagten Sie?

Jawohl, 50 Millionen Fächchen hat

Dr. Oetker

Letztes Jahr von seinen Präparaten, wie Back- und Pudding-Pulver, verhandelt. Das ist ein Beweis, wie preiswert und praktisch diese kleinen Artikel sind. Sie sind in jedem besseren Geschäfte zu haben. 1 Std. 10 Pf. 3 Std. 25 Pf.

Dampfschiffahrt August Waldmann.

Von Biebrich nach Mainz ab Schloß (Kaiserstraße-Hauptbahnhof-Platz) 20 Min. später 9*, 10*, 11*, 12*, 1, 2, 3, 4, 4.30*, 5, 6, 6.30*, 7, 8, 8.45.

Von Mainz nach Biebrich ab Stadthalle (Kaiserstr.-Hauptbhf.) 7 Min. später 9*, 10, 11, 12, 1*, 2, 3, 3.30*, 4, 5, 5.30*, 6, 7, 7.30*, 8, 8.45.

* Nur Sonn- und Feiertags. + nur bedingungsweise. Wochenrags bei schlechtem Wetter beginnen die Fahrten erst um 2 Uhr. Sonn- und Feiertags ev. halbtäglich.

Frachtpreise 30—40 Pf. per 100 Kilo. Extraboote für Gesellschaften. Monats- u. Saison-Abonnements.

Rheindampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich morgens 6.25, 8.30, 9.25, (Schnellfahrt: „Borussia“ u. „Kaiserin Auguste Viktoria“), 9.50 (Schnellfahrt: „Barbarossa“ und „Elsa“), 10.40, 11.20 (Schnellfahrt: „Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm, Kaiser u. König“), 12.50 bis Köln; mittags 1.30 (Güterschiff) bis Koblenz; 3.20 (nur an Sonn- und Feiertagen) bis Altmannshausen, 4.20 bis Andernach, abends 6.20 bis Bingen, mittags 2.25 bis Mannheim.

Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich morgens 7.30 Uhr. 3710

Ausgabestellen

Wiesbadener Generalanzeiger,

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Bezugspreis 50 Pf.

Eine Sondergebühr bei den Zweigstellen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage kostenlos verabfolgt.

Ablerstraße, Ecke Hirschgraben — bei A. Schüller, Kolonialwarenhandlung.

Ablerstraße 23, bei Schott, Kolonialwarenhandlung.

Ablerstraße 55 — bei Müller, Kolonialwarenhandlung.

Albrechtstraße 3 — bei Frießing, Kolonialwarenhandlung.

Albrechtstraße 10 — Johann Ruff, Flaschenbier- u. Viktualienhandlung.

Albrechtstraße 25 — bei Schäfer, Kolonialwarenhandlung.

Vertramstraße — Ecke Zimmermannstraße — bei E. Kappes, Kolonialwarenhandlung.

Bismarckring 8 — bei Franken, Kolonialwarenhandlung.

Bleichstraße — Ecke Hellmuthstraße bei J. Huber, Kolonialwarenhandlung.

Erbacherstraße 2, Ecke Wallerstraße — J. Frey, Kolonialwarenhandlung.

Grabenstraße 9 — bei Wesier, Obst- und Kartoffelhandlung.

Goethestraße — Ecke Dranienstraße — bei Wilhelm Klee, Kolonialwaren und Delikatessen.

Safengarten — bei Eichhorn, Mainzer Landstraße 16.

Hermannstraße 3 — bei Weber, Kolonialwarenhandlung.

Selenstraße 16 — bei M. Ronnenmacher, Kolonialwarenhandlung.

Hellmuthstraße, Ecke Bleichstraße — bei J. Huber, Kolonialwarenhandlung.

Hirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Hbgl.

Hirschgraben, Ecke Ablerstraße — bei A. Schüller, Kolonialwarenhandlung.

Jahnstraße 40 — bei J. Frießing, Kolonialwarenhandlung.

Jahnstraße, Ecke Böttcherstraße — bei Gebr. Dorn, Kolonialwarenhandlung.

Jahnstraße, Ecke Bietenring — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Kolonialwarenhandlung.

Mainzer Landstraße (Arbeiter-Kolonie) — bei Jul. Seibel, Mainzer Landstraße 16.

Mainzer Landstraße 2 (für Safengarten) bei Eichhorn (Friedrichshof).

Moritzstraße 6 — bei Loh, Gemüsehandlung.

Moritzstraße 28 — bei Dietrich, Zigarrengeschäft.

Moritzstraße 46 — Fuchs, Kolonialwarenhandlung.

Nerostraße, Ecke Quersstraße — Michel, Papierhandlung.

Nerostraße, Ecke Ablerstraße — bei E. G. Wald, Kolonialwarenhandlung.

Niederwaldstraße — Ecke Schiersteinerstraße — bei Kaiser, Kolonialwarenhandlung.

Dranienstraße — Ecke Goethestraße — bei Wilhelm Klee, Kolonialwaren und Delikatessen.

Platzstraße 48 — bei Herz, Kolonialwarenhandlung.

Quersstraße 3, Ecke Nerostraße — Michel, Papierhandlung.

Rauenthalerstraße 11 — bei V. Wenzel, Kolonialwarenhandlung.

Rauenthalerstraße 20 — bei V. Lang, Kolonialwarenhandlung.

Röderstraße 7 — bei S. Sboraiski, Kolonialwarenhandlung.

Röderstraße, Ecke Nerostraße — bei E. G. Wald, Kolonialwarenhandlung.

Saalgasse, Ecke Webergasse — bei Willy Gräfe, Droge.

Sedanplatz 7, Ecke Sedanstraße — bei J. G. G. Kolonialwarenhandlung.

Schachtstraße 10 — bei J. Köhler, Kolonialwarenhandlung.

Schachtstraße 17 — bei S. Schott, Kolonialwarenhandlung.

Schachtstraße 30 — bei Chr. Neupelmann & Co., Kolonialwarenhandlung.

Schiersteinerstraße — Ecke Niederwaldstraße — bei Kaiser, Kolonialwarenhandlung.

Schwalbacherstraße 77 — bei H. Deina, KolonialwarenHbgl.

Steingasse, Ecke Lehrsstraße — bei Louis Rößler, Kolonialwarenhandlung.

Steingasse 29 — bei Willy. Kauf, Kolonialwarenhandlung.

Walramstraße 25 — Schumacher, Kolonialwarenhandlung.

Webergasse, Ecke Saalgasse — bei Willy Gräfe, Droge.

Wörthstraße, Ecke Jahnstraße — bei Gebr. Dorn, Kolonialwarenhandlung.

Wörthstraße 9 — bei A. Ohlemacher, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zimmermannstraße — Ecke Vertramstraße — bei E. Kappes, Kolonialwarenhandlung.

Biebrich-Mosbach.

Gaugasse 14 — Carl Schmidt.

Kaiserstraße 57 — bei Jakob Lang.

Beginn des 17. Jahrhunderts. Die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Gamaschen

für Landwirte, Jäger, Arbeiter, Gärtner, Automobilisten, Radfahrer, Touristen, Reiter u. s. w. empfiehlt in allen Ausführungen.
Johann J. Drodten, Wiesbaden, Mauritiusstrasse 7. 98.0

Spezialität: **Rundfeder-Gamaschen.**
Passend für jedermann.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute vormittag $\frac{3}{4}$ 12 Uhr, meinen lieben Mann, unseren guten treuen Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel

August Ullius

Dachdeckermeister

nach kurzem mit Geduld ertragenem Leiden im 61. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karoline Ullius nebst Kinder.

Wiesbaden, Biebrich a. Rh., London, den 6. Juni 1907.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 8. Juni, nachmittags 5 Uhr, vom Sterbehause Hermannstrasse 8 aus statt. 9313

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Ableben meines lieben Mannes, unseres teuren Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Bruders

Philipp Althen,

sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, dem Kriegerverein Wallau, dem Allgem. Krankenverein, sowie für die zahlreichen Blumenpenden und die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers Jung unseren innigsten Dank. 9809

Wallau, den 6. Juni 1907.

Elisabeth Althen Wwe.
und Kinder.

Wegen Umzug Ausverkauf

unseres vorhandenen Lagers in soliden

Möbeln

zu denkbar billigsten Preisen. Günst. Gelegenheit für Brautleute.

Henrich & Minor,
Hortstraße 13. 9774

Sauerkraut u. Salzgurken,
gr. Quantum, billig abgegeben. 986. Hölzerstraße 7, im Laden. Ebenso daselbst ein geb. Herren-Fahrrad billig zu verk. 555

Pumpen,

neue u. gebrauchte, zu billigen Preisen.

Reparaturen derselben unter Garantie.

Wellerstraße 11. 9342

Zimmerspäne

zu verkaufen. 4338 Georg Bollmerstraße, Zimmerstr. 38.

Berlitz

School

Sprachlehrrust.

für Erwachsene

Luisenstraße 7. 9604

Rhein-Hotel u. Deutscher Keller

an der Rheinstraße, vis-à-vis der Hauptpost.
Haltestelle der Elektrischen Bahn nach allen Richtungen.

Hotel und Restaurant ersten Ranges.

Ausschank von Münchener, Pilsner und hiesigen Bieren.

Nur gute Weine, auch im Glas.

Grosse schattige Terrassen. — Vorzügl. Küche. —

8392 W. Wüst, Besitzer.

Gerolsteiner Sprudel

Schutz-Mark.

Tafelwasser I. Ranges.

Gerolsteiner Sprudel empfohlen als vorzügliches Mittel gegen Hals-, Magen-, Blasen- und Nierenleiden.

125/6

Generalvertreter:

Reinhard Göttel, Wiesbaden, Reichelsberg 23.

Europäischer Hof.

Heute Freitag: Lichtenhainer Bier.

Seezunge à la Normande, Schinken in Brotteig, Hammel-Koteletten à la Nelson, Hähnchen à la Stanley, Kalbsfleisch gedämpft nach Marengo Art, Kartoffelpuffer mit Apfelsauce, Sauerbraten und Thüringer Klöße.

Pilsner Urquell. Mündener Schwabinger. Germania-Bier.

Weine aus nur ersten hiesigen Firmen.

Bäder der altberühmten Adlerquelle per Dtsd. Mk. 10 —.

PAUL LUTZ, Direktor. 9851

Großer Schuhverkauf!

Out! Nur Neugasse 22, 1 Stiege hoch. Billig

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Heute Donnerstag, den 6. Juni 1907
(abends von 7 $\frac{1}{2}$ Uhr ab):

Grosses Konzert

ausgeführt von der ganzen Kapelle der Sektellerei Kupferberg aus Mainz, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn M. Geier. Eintritt 10 Pfg., wofür ein Programm.

Morgen Freitag, den 7. Juli:

Grosses Militär-Doppel-Konzert.

Zum Schluss: Das grosse Schlachten-Tongemälde 1870/71 v. Saro.

Beausite.

Heute Freitag:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt v. d. Kapelle des Füß.-Reg. v. Gersdorff (Kurh. No. 80), unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk. 9827

Anfang 4 Uhr.

Eintritt à Person 30 Pfg.

Konzerthaus „Deutscher Hof“.

Goldgasse 2a

Großes Garten-Restaurant.

Ab 1.—30. Juni:

Täglich große Konzerte

des
Musik- und Gesangsensemble „Gosler“. 9311

Turn-Verein.

Wir erfüllen hiermit die Pflicht, unsere geehrte Mitgliedschaft von dem Hinscheiden unseres langjährigen Mitgliedes, Herrn

August Ullius,

Dachdeckermeister,

geheimend in Kenntnis zu setzen mit dem Ersuchen, an der Beerdigung, welche Samstag, den 8. cr., vom Trauerhause, Hermannstraße 8, aus stattfindet, recht zahlreich daran teilnehmen zu wollen. Zusammenkunft 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Vereinsheim. 9834

Der Vorstand.

Grabsteingeschäft Fritz Decker,

Platterstraße 65, nahe dem neuen Friedhof.

Großes Lager, billige Preise. 8468

Telephon Nr. 3838

Alle Trauerdrucksachen

Mauritiusstrasse 8.

liefert in kürzester Frist und zu soliden Preisen

Wiesbadener General-Anzeiger.

Tel. 190.

Eine der interessantesten politischen Zeitungen der Reichs-Hauptstadt

ist die im 55. Jahrgang stehende altbewährte

Berliner

Volks-Zeitung

mit reich illustriertem Sonntagsblatt.

Chefredakteur: Karl Vollrath.

Die „Berliner Volks-Zeitung“ ist die billigste der täglich zweimal

erscheinenden deutschen Zeitungen,

sie ist eine unabhängige Zeitung, die mit den großen weltbewegenden Problemen des zwanzigsten Jahrhunderts vertraut macht, die dem Volke zeigt: was es ist, was es kann u. was es aus politischen, sittlichen u. wirtschaftlichen Gründen tun muß, um den höchsten Zielen des Staatslebens u. der Menschheit.

Entwicklung zuzustreben. 9817

80 Pfg. monatlich

bei allen Postanstalten d. Deutschen Reiches.

Im Roman-Beiblatt erscheint demnächst

Die blane Laterne

von Paul Lindau.

Ein neuer Roman von Lindau ist immer ein Ereignis. Die neueste Schöpfung des berühmten und beliebten Schriftstellers bezieht sich auf die moderne Großstadtleben und die modernen Gesellschafts-Kreise in ihren verschiedenen Abteilungen. Der Name Lindau genügt, um etwas überaus Fesselndes, Bedeutendes erwarten zu dürfen, und in der Tat wird das farbenreiche Bild, das uns der Dichter von dem Getriebe unserer reichbewegten Zeit gibt, 9817

berechtigtes Aussehen erregen

Expedition der „Berliner Volks-Zeitung“

Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 46—49. 9817

rasch unter kaltem Wasser, fülle sie vorsichtig in die Gläser und zwar so dicht als möglich und gieße reines abgekochtes (keimfreies) Wasser hinzu, jedoch ohne Salzlösung, da dies die Spargeln beeinträchtigt. Abends sterilisiere man die Spargeln etwa 1 Stunde bei 100 Grad. Als absolut nötig zu erachten ist aber, daß die Spargeln in dem oben angeführten Verfahren, wie in allen übrigen immer mit der Schale entwirrt werden sollen, da das Entwirren von geschälten Spargeln die wertvollen Eigenschaften herabsetzt und das Aroma nimmt. Ebenso sollen die Spargeln rasch auf 100 Grad erhitzt werden und dann langsam auf etwa 100 Grad weiter kochen. Allzu rasches Kochen wird die Blässe aus den Gläsern treiben und nach dem Erkalten leer und unansehnlich erscheinen lassen. Am besten geeignet sind die 1/1 Liter-„Rex“-Gläser, da sie ihrer zylindrischen Form wegen ein gleichmäßiges Einlegen gestatten.

2. Man entwirrt die Spargel mit der Schale, alsdann schäle man solche und fülle sie ohne sie vorher abzuwürfen in die Gläser. Hierfür gieße man abgekochtes, keimfreies Wasser hinzu und sterilisiere sie etwa 90 Minuten auf 100 Grad. Dies erhält die Spargel sehr schön weiß, doch ist nur dann dazu zu raten,

wenn man über die Beschaffenheit des Bodens orientiert ist und absolut frische Spargel zur Verfügung hat. Zu bemerken ist aber, daß die Gläser sich in obigem Falle nicht so eng aneinander stellen lassen wie abgebrühter.

3. Man lege die vorher entwässerten, alsdann geschälten und zugeschnittenen Spargeln in ein passendes Gefäß (ein Fischkocher wird hier gute Dienste leisten), gieße kochendes Wasser darüber und lasse solches etwa 15 bis 20 Minuten darüber stehen, fülle die Spargel durch zulaufendes kaltes Wasser vollständig ab, lege solche zum Abtropfen in ein Sieb, fülle ihn in die Gläser und zwar recht dicht, gieße abgekochtes keimfreies Wasser hinzu und sterilisiere unter möglichst raschem Erhitzen auf 100 Grad etwa 60 bis 90 Minuten. Empfehlenswerter ist es aber, wenn man die Spargeln zum ersten Male etwa 30 Minuten sterilisiert und nach 1 bis 2 Tagen, ohne jedoch das Glas zu öffnen, nochmals 15 bis 20 Minuten. Hierdurch erhalten sich die Spargeln sowohl in Farbe, wie auch in Aroma. Beim Einlegen kann man die Köpfe nach oben oder nach unten stellen. Praktischer ist es aber, wenn man die Köpfe nach unten stellt. Um dem Glase besseres

Aussehen zu geben, lege man die äußeren mit den Köpfen nach unten, während die inneren mit den Köpfen nach oben gelegt sein sollten. Um die Gläser aber recht dicht füllen zu können, lege man jeweilig eine Spargel mit dem Kopfe nach unten und eine nach oben dicht nebeneinander.

Die für die Spargel-Konservierung sich ganz besonders eignenden „Rex“-Gläser sind in allen Größen erhältlich. Wir verweisen auf die diesbezügliche Anzeige der Firma E. Stephan, hier, die den Alleinvertrieb der „Rex“-Fabrikate hat.

An Greie: Das Sommersprossenwasser von Frau E. Voed, Begründerin der modernen Toilettenkunst, ist bestens zu empfehlen. Sie tun besser, Sie kaufen dieses völlig unschädliche vorzügliche Präparat (zu beziehen von P. H. Stob, Tannusstraße 2 und Adler-Drogerie, Bismarckring 1), als daß Sie Rezepte probieren, die meistens wertlos sind.

Conrad H. Schiffer Hof-Photograph, Tannusstr. 24, Atelier für künstlerische Porträts, Vergrößerungen. 0010

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt
verbunden mit Übungskontor
(deutsches Institut)

38 Rheinstraße 38.
Höhere kaufm. Fachschule
für
Damen u. Herren.

Lehrfächer:
Buchführung, einf., dopp., amerik.
Hotel-Buchführung,
Wechsellehre, Scheckkunde,
Kadm., Rechnen, Kontorarbeiten,
Handelskorrespondenz,
Stenographie, Maschinenschreiben,
Schönschreiben, Runt christl.,
Vermögens-Verwaltung.

Vormittag-
Nachmittag-
und
Abend-Kurse

8034
Nur erste, theoretisch geübte und praktisch erfahrene Lehrkräfte.

Vom 3. Juni an
Beginn neuer 3-, 4- u. 6 Monats-Kurse.
Jahres-Kurse.

Besondere Damen-Abteilungen.

Der Unterricht wird entsprechend dem Verständnis und der Auffassungsgabe jedes einzelnen Schülers erteilt, genau nach den Anforderungen der Praxis.

Nach Schluß der Kurse:
Zeugnis — Empfehlungen — Kostenloser Stellen-Nachweis.

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen, Auskünfte gern erteilt durch
Die Direktion.

Rheinstraße 38, Ecke Moritzstraße.

Verloren: Konten.

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende
Nähr- & Kräftigungsmittel.

Puro
Feischsaft.
Liebig's
Fleisch-Extrakt.
Liebig's
Fleisch-Pepton.
Maggi's
Bouillonnepaste.
Dr. Michaelis
Eichel-Kakao.
Kassel Haferkakao.
Kakao Hooten.
Gaedike.
lose ausge-
wogen v. Mk. 1.20
bis 2.40 d. 1/2 Ko

Somatose.
do. flüssig
Haematogen.
Tropen.
Roborat.
Plasmon.
Sanatogen.
Tatalla Lactagol.
Hartenstein'sche
Leguminosen.
Malzextrakt.
Dr. Theinhardt's
Hygama.
Pepsin-Weine.
Sämtliche
Mineralwässer.

Hafer-Nähr-Kakao,
vorzügliche Nahrungs- u. Genussmittel
bei Verdauungsschwäche, chronischem
Magen- u. Darmkatarrh, 1/2 Ko. M. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl.
Kulke's
Müller's
Kindernahrung.
Mellin's do.
Theinhardt's do.
Knorr's Hafermehl.
Reismehl.
Gerstenmehl.
Opel's
Nährzwieback
Quaker oats.
Arrow root.

Chem. reiner
Milchzucker

per 1/2 Kilo Mk. 1.—

Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet-
Apparate
und sämtliche
Zubehörteile.
Milchflaschen.
Milchschalen.
Garnituren.
Gummisäuger.
Spielzeughölzer.
Zahnringe.
Beisetzungen.
Veilchenwurzeln.
Badeschwämme.
Kinderzahnbürsten.
Ohren-
schwämmchen.
Hyg. Windeltücher.

Wasserdichte
Bettunterlagen.
Gumm-
Windelböden.
Bruchbänder.
Clystier-
spritzen.
Nabelpflaster.
Heftpflaster.
Sämtl. Badesalze.
Badethermometer.
Kinderpuder.
Lanoform-
Streuapulver.
Kindercreme.
Byrollin, Wandwatte.
Hyg. Mundservietten.

Kinderseife,
garantiert frei von allen scharfen und
ätzenden Bestandteilen, hervorragend
durch absolute Milde und Reizlosigkeit,
deshalb unschätzbar für die empfindliche
Haut der Kinder.
Stück 25 Pfg., Karton à 3 St. 70 Pfg.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Ware zur Abgabe, da dieses in der
Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.

Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6. Telefon 717.



Solidor!

Solider Seidenstoff
für Futter und Unterröcke.

Preis: Mk. 1.85

Alle Farben vorrätig

Alleinverkauf:

J. Herz Langgasse
= 20. =



Wildragout,

Blutfleisch, per Pfund 50 Pfg., bei Abnahme von 20 Pfund ent-
sprechend billiger, wie alle anderen Geflügel empfiehlt

Sch. Umjonst,

Wild- u. Geflügelhandlung.

8 Maurergasse 8. Telefon 3749.

Saucenfleisch

von nachmittags 3 Uhr an

Wartburgstraße, Schwalbacherstraße 35.



Die „Geflügel-Börse“ vermittelt
als das angesehenste und verbreitetste
Fachblatt durch Anzeigen auf das
Sicherste

Kauf und Angebot
von Tieren aller Art,
einschließlich gemeinverbreiteter, reichhaltig
illustrierter Abhandlungen über

alle Zweige der Kleintierkunde,
Dogsweise beschäftigt sie sich
mit der

Lebensweise, Züchtung und Pflege
des Geflügels, der Pier- u. Singvögel,
sowie Hunden und Kanarienvögeln.

Expedition der Geflügel-Börse (R. Freese) Leipzig.

haben diesen ausgezeichneten Fachzeitschrift
die „Geflügel-Börse“ zahlreiche
„kleine Mitteilungen“ über den-
selben Vorgänge in den einschlägigen Ge-
büten, aus dem Vereinsleben, An-
stellungsberichten etc., stellt in einem
„Hefenheft“ wertvolle Angaben über
alle Fragen der Züchtung und Pflege,
sowie über den Warenaustausch im Ge-
flügelverkehr zu Tage.

Abonnementspreis vierteljährlich 75 Pfg.
Einschließlich Postgebühren u. Frachten.
Bestellungen nehmen an: Geflügel-
Börse, Leipzig, Postfach 100.

einzelne Dosen, Kinder-
Kugeln kaufen Sie gut und
billig bei

D. Birnzwieg, Schwalbacherstr. 30, 1. St. (Käse)

Wiesbadener Möbelheim

Das neue, modern eingerichtete fenesterte Lagerhaus der Firma L.
Rettenmayer, Kgl. Hofspezialiteur, bietet die denkbar beste und billigste
Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung
größerer wie kleinster Quantitäten Möbel, Hausrath, Privatgüter,
Kleingepäck, Instrumente, etc., etc. auf kurze wie lange Zeit.

Neu für Wiesbaden sind: ausser den allgemeinen
Lagerräumen:

Lagerräume nach Würfelsystem: Jede Partide durch Trenn-
wände von der andern getrennt, sodass sich die einzelnen Partien nicht berühren.

Sicherheitskammern: Von Mauern eingeschlossene, mit Thüren
versehene, 12 bis 50 qm große Kammern, durch Sicherheits-schlösser vom
Miether selbst verschlossen.

Tresor mit eisernen Schränken für Werthkoffer, Silberkasten
und ähnliche Werthgegenstände unter Verschluss der Miether. Der
Tresor ist mit Panzerthüre, die Schränke mit Safeschlössern versehen. 1134

Auf Wunsch Besichtigung einzelner Möbel etc. und
Kostenanschläge.



Möbeltransporte von Zimmer zu Zimmer unter
Garantie, Verpackung, Aufbewahrung.

Speditionen aller Art.

Passagiergut, Waggonladungen, Zollab-
fertigung, Lastfuhrwerk.

Billetverkauf der Holland-America-Linie.

Eigene Lager- und Umladehalle mit Geleise-
anschluss auf dem Westbahnhof.

Massives Lagerhaus für Möbel etc. auf unserem
eigenen Grundstück Adolfsstrasse 1 an der
Rheinstrasse, neben der Nassauischen Landesbank

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H.

Telephon 872.

Bureau Rheinstraße 18, Ecke Nikolaastrasse.

Telegr.-Adr. „Prompt“

Elfenbein, — Gummi-Artikel

vorhandig schöne Neuheiten auf diesem Gebiete in 1/2 und ganz Dub-
Verpackung. Das 1/2 Dbd. von 2 R. an empfiehlt der feinsten
Herrnwelt die Toilettenartikel-Handlung von W. Sulzbach, Bismarck-

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 192.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 130.

Freitag, den 7. Juni 1907.

22. Jahrgang.

Amstlicher Theil

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 7. Juni 1907,
nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung.

1. Vergleich mit der Firma B. Gail Ww. über Entziehung eines Wasserzuges. Ver. B. A.
2. Vertrag mit der Firma Dyckerhoff & Söhne in Biebrich betr. die Wasserkraft der Hammermühle, sowie Geländekauf und Austausch. Ver. B. A.
3. Ankauf eines Grundstückes neben dem Exerzierplatz als Bauplatz für eine neue Volksschule. Ver. B. A.
4. Tausch und Ankauf eines Grundstückes an der 2. Ringstraße. Ver. B. A.
5. Antrag auf Gewährung eines jährlichen Zuschusses von 500 Mk. zur Anlage eines Spielplatzes an der Erbenheimerstraße. Ver. B. A.
6. Antrag auf Uebertragung von Restkrediten und Verwendung des Ueberbusses aus der ordentlichen Verwaltung für 1906. Ver. B. A.
7. Projekt betr. Herstellung einer massiven Wand und Anlage eines Treppenvorbaues an der Ostseite des Melersaales des Königl. Theaters. Ver. B. A.
8. Antrag auf Bewilligung von 15800 Mk. als letzte Baubate für den Um- und Erweiterungsbau der Gewerbeschule, sowie Genehmigung einer Ueberbreitung der Kosten für Mobiliardbeschaffung um 1970 Mk. Ver. B. A.
9. Desgl. auf Bewilligung von 1150 Mk. zur Beschaffung von Bänken für das Ritzplatzchen am neuen Kurhaufe. Ver. B. A.
10. Verlegung des Bauplatzes für das Infektions-Hospital nach dem Terrain des künftigen Krankenhauses an der Erbenheimerstraße. Ver. B. A.
11. Projekt über die Errichtung von Gebäuden auf dem Südriedhof. Ver. B. A.
12. Ein Vorgehens, betreffend Errichtung eines Wirtschaftsgeländes im Distrikt „Unterer Gehren“, Gemarkung Dohheim. Ver. B. A.
13. Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes der kaufmänn. Fortbildungsschule. Ver. B. A.
14. Wahl von drei Mitgliedern einer Kommission zur Auswahl des Platzes für das Denkmal des Prinzen Wilhelm von Nassau-Oranien. Ver. B. A.
15. Antrag des Stadtverordneten Dr. Friedländer: „Die St. B. A. wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, bei der Füllstelle am Bäderbrunnen eine amtliche Kontrolle der mit Thermalwasser gefüllten Bäder einzuführen.“
16. Anfrage des Stadtverordneten Schroeder an den Magistrat: „Wie sieht die Sache wegen Wiederdurchführung der grünen Linie zum Hauptbahnhof?“
17. Antrag der Stadtverordneten Kallbrenner, v. Eck, Hartmann, Reichwein und Simon Hess: „Die St. B. A. möge beschließen: Der Magistrat wird gebeten, bei dem Herrn Polizei-Präsidenten evtl. dem Herrn Regier.-Präsidenten zu beantragen: a) Abänderung der Baupolizei-Verordnung, b) Mildere Handhabung der Verfügungen betr. Räumung gesunder Wohnungen.“
18. Vorlage der Jahresrechnung der Stadthauptkasse für das Rechnungsjahr 1905.
19. Abänderung des Fluchtlinienplanes einer Verbindungsstraße zwischen Mosbacher- und Moritzstraße, südlich des neuen Landeshauses.

Wiesbaden, den 3. Juni 1907.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Kurverwaltung.

Zum sofortigen Eintritt zwei Lausungen gesucht. Meldungen bei dem Unterzeichneten zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags unter Vorlage von Zeugnissen.

Wiesbaden, den 3. Juni 1907.

Städtische Kurverwaltung
Borgmann, Assessor.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine Telephonistin, welche der englischen und französischen Sprache mächtig ist.

Persönliche Vorstellung in der Zeit von 4 bis 5 Uhr nachmittags, im Dienstzimmer des Herrn Assessor Borgmann im Kurhaufe erwünscht.

Wiesbaden, den 3. Juni 1907.

Städtische Kurverwaltung.

Die Kurverwaltung sucht zum sofortigen Eintritt einen jüngeren Bureauhilfen mit flotter Handschrift und gewandt auf der Schreibmaschine. Gesuche sind unter Vorlage von Zeugnissen und kurzem Lebenslaufe an den Unterzeichneten einzureichen. Persönliche Vorstellung in der Zeit von 4—5 Uhr nachmittags erwünscht.

Wiesbaden, den 3. Juni 1907.

Städtische Kurverwaltung.

9624

Borgmann, Assessor.

Bei der unterzeichneten Verwaltung ist per sofort für den Verkauf der Tageskarten die Stelle einer Kassiererin zu besetzen.

Bewerberinnen, welche Sprachkenntnisse besitzen, erhalten den Vorzug. Gehalt 1200 Mk. pro Jahr. Gesuche sind unter Vorlage von Zeugnissen und kurzem Lebenslaufe an den Unterzeichneten einzureichen. Persönliche Vorstellung in der Zeit von 4 bis 5 Uhr nachmittags erwünscht.

Wiesbaden, den 3. Juni 1907.

Städtische Kurverwaltung.

Borgmann, Assessor.

9627

Bei der städtischen Kurverwaltung ist die Stelle eines Gartenauffsehers neu zu besetzen. Das Anfangsgehalt beträgt 1500 Mk. und steigt alle 2 Jahre um 50 Mk. bis zum Maximalbetrage von 2100 Mk. und freie Dienstkleidung. Pensionsberechtigung wird nach Maßgabe der Ruhegehaltsordnung für die Beamten der Stadt Wiesbaden gewährt.

Die Anstellung erfolgt zunächst auf eine sechsmonatliche Probezeit. Bewerber wollen unter Vorlage ihrer Zeugnisse und kurzem Lebenslaufe ihre Gesuche bis spätestens Samstag, den 8. Juni 1907, an die unterzeichnete Verwaltung einreichen. Militär-Anwärter erhalten unter sonst gleichen Bedingungen den Vorzug. Persönliche Vorstellung in der Zeit von 4 bis 5 Uhr nachmittags im Dienstzimmer des Herrn Assessor Borgmann im Kurhaufe erwünscht.

Wiesbaden, den 2. Juni 1907.

9623

Die Kurverwaltung.

Ein im Kassentwesen erfahrener und in der englischen und französischen Sprache bewandeter junger Mann wird zur sofortigen Aus- hilfe bis einschließlich 31. Oktober 1907, für unsere Tageskasse gesucht.

Gesuche sind unter Vorlage von Zeugnissen und kurzem Lebenslaufe an den Unterzeichneten einzureichen. Persönliche Vorstellung in der Zeit von 4 bis 5 Uhr nachmittags erwünscht.

Wiesbaden, den 3. Juni 1907.

Städtische Kurverwaltung.

Borgmann, Assessor.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Diensttag, den 11. Juni, vormittags 10 Uhr
sollen im Hofe des Verwaltungsgebäudes des Kur-
hausprovisoriums verschiedene aufrangierte Gegen-
stände, als:

Türen, Fenster, Markisen, große Spiegel-
scheiben etc. etc.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 4. Juni 1907.

Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die ministerielle Genehmigung vom 4. Mai 1907 wird hiermit gemäß § 3 der Grund-
steuerordnung vom 21. Januar 1907 zur öffentlichen Kenntnis
gebracht, daß durch die Beschlüsse der städtischen Körper-
schaften vom 8. bezw. 9. März 1907 der für das Steuer-
jahr 1907 zu erhebende Satz der Grundsteuer auf zwei vom
Tausend festgesetzt worden ist.

Wiesbaden, den 4. Juni 1907.

9708

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Hausbursche Karl Krämer, geboren am
14. November 1878 zu Wiesbaden, zuletzt Heinenstr. 18
wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodaß
dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 3. Juni 1907.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die ledige Bäglerin Auguste Pilge, geboren am
14. Februar 1879 zu Wiesbaden, zuletzt Taunusstraße
Nr. 23 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr
Kind, so daß dasselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt
werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung ihres Aufenthalts.

Wiesbaden, den 4. Juni 1907.

9799

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung

betreffend den Verkauf eines Baublocks zu Wiesbaden.

Das von der Rheinstraße, Kirchgasse, Luisen-
straße und Schwalbacherstraße umschlossene, circa
10 476 Q.-Mtr. haltende Gelände der Artillerie-Kaserne
zu Wiesbaden soll mit anstehenden Gebäuden in einem
Baublock verkauft werden.

Die Frontlängen betragen:

- an der Rheinstraße 88,55 Meter,
- an der Kirchgasse 118,35 Meter,
- an der Luisenstraße 88,60 Meter und
- an der Schwalbacherstraße 118,20 Meter.

Die Verkaufsbedingungen und eine Planfisse können
im Rathause hier, auf Zimmer 44 eingesehen oder von da
auch gegen Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Schriftliche Offerten werden bis zum 1. November
1907 an den Magistrat zu Wiesbaden erbeten.

Wiesbaden, den 5. Juni 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 12. Juni d. J. findet auf Grund des Reichs-
gesetzes vom 25. März 1907 im Deutschen Reich
eine Berufs- und Betriebszählung statt.

Sie hat den Zweck, die Grundlagen zu einer neuen
Statistik der volkswirtschaftlichen Verhältnisse des Reichs zu
gewinnen und so den verwaltenden und gesetzgebenden
Körperschaften neue Unterlagen zu verschaffen.

Die Angaben werden nicht zu Zwecken der Be-
steuerung auch nicht zu irgend welchen anderen Maß-
nahmen benutzt.

Den bei dem Zählgeschäft ehrenamtlich mitwirkenden
Zählern ist jede nur mögliche Erleichterung bei ihren Be-
mühungen um lückenlose Angaben zu gewähren.

Wir weisen nachdrücklich darauf hin, daß derjenige,
welcher die an ihn gerichteten Fragen wissentlich wahr-
heitswidrig beantwortet oder verweigert, nach
§ 5 obengenannten Gesetzes eine Geldstrafe bis zu
30 Mark verurteilt.

Etwa erforderliche Auskünfte erteilt das Statistische
Amt der Stadt, Rathaus, Zimmer Nr. 29.

Wiesbaden, den 15. Mai 1907.

Der Polizei-Präsident:
von Scheuf.

8495
Der Magistrat:
von Jbell.

Im Anschluß an obige Bekanntmachung weisen wir die
Pensions- und Hotel-Inhaber (Vorstände) zur Ver-
meidung von Weiterungen darauf hin, daß sie verpflichtet
sind, die sämtlichen in der Nacht vom 11. zum 12. Juni
beherbergten und die im Laufe des Vormittags des 12. Juni
nach durchreister Nacht angekommenen Kurgäste, in-
wie ausländische, in die ihnen zugehenden Haushaltungskisten
einzutragen. Dabei genügt nicht allein der Name der
Freunden, sondern es ist auch die Beantwortung der weiteren
in der Liste gestellten Fragen erforderlich.

Wiesbaden, den 17. Mai 1907.

Statistisches Amt der Stadt.

Städtische Säuglingsmilchanstalt.

Für 22 Pfennig

erhält jede minderbemittelte Mutter für ihr Kind,
durch die Abgabestellen, auf das Attest jedes Arztes
in Wiesbaden, fertige Milch für den
ganzen Tag.

Abgabestellen sind errichtet:

1. in der Allgemeinen Poliklinik, Heinenstraße 19,
2. in der Augenheilklinik für Arme, Kapellenstr. 42,
3. in der Elisabethenheilklinik, Luisenstr. 39,
4. in dem Hospiz zum hl. Geist, Friedrichstr. 24,
5. in der Kaffeehalle, Marktstr. 13,
6. in der Krippe, Gustav-Adolfstr. 20/22,
7. in der Paulinenklinik, Schiersteinerstr. 31,
8. in dem Sanatorium vom roten Kreuz, Schöne
Aussicht 21,
9. in dem Städt. Krankenhaus, Schwalbacherstr. 38 u.
10. in dem Städt. Schlachthaus, Schlachthausstr. 24.

Bestellungen sind gegen Ablieferung des
Attestes dort zu machen.

Unentgeltliche Belehrung über Pflege und
Ernährung des Kindes und Ausstellung von
Attesten erfolgt in der Mutterberatungsstelle,
Marktstraße 1/3, Dienstags, Donnerstags und
Samstags, nachmittags von 5—6 Uhr.

Bemittelte Mütter erhalten die Milch gegen
Einsendung des ärztlichen Attestes bei der
Säuglings-Milchanstalt, Schlachthausstraße 24,
die Tagesportion für 85 Pfg. frei ins Haus ge-
liefert.

Wiesbaden, im Juni 1907.

9411

Der Magistrat.

Bismarckring 22 **Aug. Schert,** Ed: Bleichstraße.

Der Arbeitsnachweis

des Wiesbadener „General-Anzeiger“

wird täglich Mittags 3 Uhr in unserer Expedition (Marktstr. 8) angeschlagen. Von 4 1/2 Uhr Nachmittags an wird der Arbeitsmarkt kostenlos in unserer Expedition veröffentlicht.

Stellengefuche

Junger Mann,

sehr auf dem Bureau eines Bankgeschäftes, sucht Stellung nach auswärtig (Rheinland bevorzugt). Offerten u. A. B. 1200 an die Exped. d. Bl. 9663

Stellengefuch.

Suche Stelle als Leiter in Kiefern oder groß. Baumaterialien-Geschäft. Von Jugend auf im Holzgeschäft, gewandt im Verkehr mit der Kundschaft, auch mit dem Fabrikanten bestens vertraut. 3818 Off. Off. unt. S. 3818 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Junger Mann von 14 bis 15 J. i. Beschäftigung für nachmittags. Näheres Kellerei-Str. 22, 2. St. r. 9801

Offene Stellen

Männliche Personen.

Magaziner auf der Kasse, wozu ein Vorrat für sofort gesucht. Offerten unt. N. 20 an die Exped. d. Bl. 9334

Ein Feuerheizer und ein **Junger Mann** auf Fußbodenputz sofort gesucht. Adelsbühlstr. 49. 9236

Ein solider Enten- oder Gänse-Geiz, welcher seine Vorräte beendigt u. sich weiter im Geschäft u. Büro ausb. will, sp. ein Besondere. Selbstgeschriebene Off. unt. S. 501 an die Exped. d. Bl. 9650

9700 Schuhmacher, nachstehend, als Kundener gesucht. S. Eichenstr. 4. 9372

Lehrer gesucht. Off. unt. S. 9372 an die Exped. d. Bl. 9372

Ein junger Burche (Händler) sucht Stelle als Hauswart oder Kellner. Näheres Adelsbühlstr. 2. 9803

Fahrburche für sofort gesucht. 9815

Lehrling mit guter Schulbildung sofort gesucht. Off. unt. S. 9780 an die Exped. d. Bl. 9408

Lehrer für Buchdruckerei und Buchbinder gesucht. P. Plann, Wiesbaden, Goethestr. 4. 1397

Lehrer für Buchdruckerei und Buchbinder gesucht. P. Plann, Wiesbaden, Goethestr. 4. 1397

Lehrer für Buchdruckerei und Buchbinder gesucht. P. Plann, Wiesbaden, Goethestr. 4. 1397

Lehrer für Buchdruckerei und Buchbinder gesucht. P. Plann, Wiesbaden, Goethestr. 4. 1397

Lehrer für Buchdruckerei und Buchbinder gesucht. P. Plann, Wiesbaden, Goethestr. 4. 1397

Lehrer für Buchdruckerei und Buchbinder gesucht. P. Plann, Wiesbaden, Goethestr. 4. 1397

Lehrer für Buchdruckerei und Buchbinder gesucht. P. Plann, Wiesbaden, Goethestr. 4. 1397

Für unsere kaufmännischen und technischen Bureau suchen wir je einen Lehrling. Elektr.-Klein-Gesellschaft, vorm. E. Buchner, Wiesbaden, Drankensstr. 40, part. 9856

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis.

Tel. 574. Rathaus. Tel. 574. Stellen jeder Berufsart für Männer und Frauen.

Handwerker, Fabrikarbeiter, Tagelöhner, Krankenschwäger und Krankenschwägerinnen, Bureau- u. Verkaufspersonal, Köchinnen, Haus-, Küchen- und Kindermädchen, Feld-, Bau- u. Monatsfrauen, Kaufmännische, Verkäuferinnen u. Tagelöhnerinnen. 4006

Zentralstelle der Vereine: Wiesbadener Gasthof- und Badehaus-Inhaber, „Genfer-Verband“ für sämtliches Hotelpersonal.

Weibliche Personen.

Perf. Stütze, durchaus erfahren in Küche u. Haus, sowie ein zweites Mädchen ad 15, d. M. gesucht. Viktoriastr. 27, 1. St. r. 9—10 u. 7—8 Uhr. 9503

Leicht. Tailleur-Arbeit, sofort für dauernd ges. Rheinstraße 26, 2. St. r. 999

Mädchen sofort gesucht. Adelsbühlstr. 4, 2. St. r. 9436

2 Bügelmädchen sofort gesucht. Mittelstr. 5, Schöfer. 9571

Einig. Arbeiterinnen für Teppich-Reparaturen in und außer dem Hause gesucht. 9676

Leicht. selbst. Tailleurarb. sofort gesucht. Rager, Wellenstr. 11. 9521

Mod. u. Zuarbeiterinnen für dauernd gesucht. Grabenstr. 14, 1. 9749

Mädchen zu einem Kinde und leichte Hausarbeit gesucht. 9048

Ein braver, leibendes Mädchen, das alle Hausarbeit versteht gesucht. 9066 Rheinstraße 17, 1. l. 9311

Junger braver Mädchen bei gutem Lohn gesucht. Adelsbühlstr. 49, part. 8414

Junger braver Mädchen, welches etwas kochen kann, per sof. ges. Adelsbühlstr. 67, 3. 9773

Leichtes Mädchen, welches etwas kochen kann, per sof. ges. Adelsbühlstr. 67, 3. 9773

Leichtes Mädchen, welches etwas kochen kann, per sof. ges. Adelsbühlstr. 67, 3. 9773

Leichtes Mädchen, welches etwas kochen kann, per sof. ges. Adelsbühlstr. 67, 3. 9773

Leichtes Mädchen, welches etwas kochen kann, per sof. ges. Adelsbühlstr. 67, 3. 9773

Leichtes Mädchen, welches etwas kochen kann, per sof. ges. Adelsbühlstr. 67, 3. 9773

Leichtes Mädchen, welches etwas kochen kann, per sof. ges. Adelsbühlstr. 67, 3. 9773

Leichtes Mädchen, welches etwas kochen kann, per sof. ges. Adelsbühlstr. 67, 3. 9773

Leichtes Mädchen, welches etwas kochen kann, per sof. ges. Adelsbühlstr. 67, 3. 9773

Leichtes Mädchen, welches etwas kochen kann, per sof. ges. Adelsbühlstr. 67, 3. 9773

Leichtes Mädchen, welches etwas kochen kann, per sof. ges. Adelsbühlstr. 67, 3. 9773

Leichtes Mädchen, welches etwas kochen kann, per sof. ges. Adelsbühlstr. 67, 3. 9773

Kaufgefuche

Pianino

für Anfänger zu kaufen gesucht. Offerten u. P. 9518 an die Exped. d. Bl. 3548

Gebraucht. Milchwagen

oder Erbol zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 3814 an die Exped. d. Bl. 3814

2 kleine Balkon-Stühle

zu kaufen ges. Näh. Naturstraße 11, 3. bei Meyer. 9781

Verkäufe

Gafen (S. M.), junge, sind billig zu haben. Adelsbühlstr. 49, 1. 9729

Doggedie Lammertanden, schw. rote u. weiße, schwarze. Näheres Adelsbühlstr. 49, S. 1. 9723

Stamm Seifert. Gehe von meinem viel-jährig mit hohen Preisen ausgezeichneten Stamm noch höher von 10—30 Mark ab. Probezeit gewährt. F. Eisholt, Himmerstraße 28. 9377

Kanarienhähne St. Seifert, sowie ein gut erhalt. Hühnerad billig zu verk. 9134

Jagdswagen (Nachtigall) sehr billig wegen Aufgabe des Fuhrwerks zu verkaufen. Gneisenstraße 7, 2. St. r. 9733

Gut Schmiede und Fuhrwerksbesitzer! Break-Oberteil mit Dach, gut erhalten billig zu verkaufen. 9651

Natur-Break zu verkaufen. 3817

Span. Pferdegeschirr, sehr gut erd., haltbar, sehr bill. zu verkaufen. N. David, Dreierstr. 1. 9756

Gut erhalt. Schneppfaren, 1 neue, 1 gebrauchte u. 1 Patent-Flug billig zu verk. 9410

Wegen Umzug ein neues, haltb. Einp.-Geschirr mit 10 Prozent, sowie mehrere geb. Reitfelle und Zaumzeuge billig zu verkaufen. 9318

Sehr gut erh. Herrensattel mit Freilauf für 65 Mark zu verkaufen. 9456

Gut erh. Damenfahrrad für 30 Mark zu verk. 9704

1 Kinderwagen und eine Zinkbadewanne zu verk. 9817

1 Bettstelle m. Sprung- und Matr., fast neu, b. zu verk. 9709

1 Bettstelle m. Sprung- und Matr., fast neu, b. zu verk. 9709

1 Bettstelle m. Sprung- und Matr., fast neu, b. zu verk. 9709

1 Bettstelle m. Sprung- und Matr., fast neu, b. zu verk. 9709

1 Bettstelle m. Sprung- und Matr., fast neu, b. zu verk. 9709

1 Bettstelle m. Sprung- und Matr., fast neu, b. zu verk. 9709

1 Bettstelle m. Sprung- und Matr., fast neu, b. zu verk. 9709

1 Bettstelle m. Sprung- und Matr., fast neu, b. zu verk. 9709

1 Bettstelle m. Sprung- und Matr., fast neu, b. zu verk. 9709

1 Nähmaschine, ein halbes Jahr im Gebrauch, billig zu verk. 9677

Schäufelsteiner Kellerei 1.35 m breit 2.50 m lang zu verk. 9707

Partie Scheiben u. abgebr. Glasdach, 140x49, billig zu verkaufen. 9516

Schöne, sehr gut erhaltene Damenkleider sehr bill. zu verk. 9574

2 Spülbecken u. ein Kinder-Beck, billig zu verkaufen. 9649

1 n. Gabel, 1 Gabelgabel und 2 Gabelgabeln sind wegen Wegzug zu verkaufen. 9776

3 Klaviere, 1 neues u. 2 geb., ganz billig zu verk. 9744

Gut erhalt. Herd, 90x60 gr., mit Kupferblech zu verk. Adelsbühlstr. 49, 1. 9755

2 Morgen ewiger Aee an der Frankfurter Straße zu verk. 9790

Wiesenheu abzugeben. 9257

Wiesenheu abzugeben. 9257

Wiesenheu abzugeben. 9257

Wiesenheu abzugeben. 9257

Wiesenheu abzugeben. 9257

Wiesenheu abzugeben. 9257

Wiesenheu abzugeben. 9257

Wiesenheu abzugeben. 9257

Wiesenheu abzugeben. 9257

Wiesenheu abzugeben. 9257

Wiesenheu abzugeben. 9257

Wiesenheu abzugeben. 9257

Wiesenheu abzugeben. 9257

Wiesenheu abzugeben. 9257

Wiesenheu abzugeben. 9257

Wiesenheu abzugeben. 9257

Wiesenheu abzugeben. 9257

Wiesenheu abzugeben. 9257

Wiesenheu abzugeben. 9257

Frau Nerger Wm. Berühmte Karledeulerin, 771 Marktstr. 21, per 2. II

Frau Harz, Karledeulerin, 771 Marktstr. 21, per 2. II

Phrenologin! Sich. Entziffern jrd. Angelegenheit. Nur Selenstr. Nr. 9, 9667

Heiratspartien jeden Standes vermittelt 9270

Heiratspartien jeden Standes vermittelt 9270

Heiratspartien jeden Standes vermittelt 9270

Heiratspartien jeden Standes vermittelt 9270

Heiratspartien jeden Standes vermittelt 9270

Heiratspartien jeden Standes vermittelt 9270

Heiratspartien jeden Standes vermittelt 9270

Heiratspartien jeden Standes vermittelt 9270

Heiratspartien jeden Standes vermittelt 9270

Heiratspartien jeden Standes vermittelt 9270

Heiratspartien jeden Standes vermittelt 9270

Heiratspartien jeden Standes vermittelt 9270

Heiratspartien jeden Standes vermittelt 9270

Heiratspartien jeden Standes vermittelt 9270

Heiratspartien jeden Standes vermittelt 9270

Heiratspartien jeden Standes vermittelt 9270

Heiratspartien jeden Standes vermittelt 9270

Heiratspartien jeden Standes vermittelt 9270

Heiratspartien jeden Standes vermittelt 9270

Heiratspartien jeden Standes vermittelt 9270

Heiratspartien jeden Standes vermittelt 9270

Heiratspartien jeden Standes vermittelt 9270

Heiratspartien jeden Standes vermittelt 9270

Heiratspartien jeden Standes vermittelt 9270

Heiratspartien jeden Standes vermittelt 9270

Prüfe

Alles, behalte das Beste! Von den vielen hiesigen Schuhgeschäften empfiehlt sich der Mainzer Schuh-Bazar von 9481

Philipp Schönfeld, als wirklich billige reelle Bezugsquelle. Marktstraße Nr. 11 im Hause d. Mehlmeisters Herrn Barth. Empfehle als besonders bill. Einen großen Posten Schuhwaren für Herren, Damen u. Kinder zu staunend billigen Preisen. Gelegenheitskauf 9231

durch billigen Kauf solange Vorrat zu Spottpreisen in wunderb. Handarbeiten, Strümpfe, Socken, Schürzen, Handschuhe u. Korsetts teurem Unterrock. Dagegen werden Strümpfe angebracht u. gewebt, Arbeitslohn von 10 Pf. an. Nur Goldstraße 2, Handarbeitsschäft.

Früh. Rehragout à 50 Pf. „Geflügel“ à 40 „ Emil Petri, 9331

28 Michelsberg 28. Rohle den höchsten Preis für alte Eisen, Knochen, Lampen, Papier, Füll, Jant, Blei und Kupfer 9486

Friseur- u. Staubkämme, Aufsteck- u. Seitenkämme, komplette 7084

Adalbert Gärtner, Marktstraße 13. Tel. 3282. Tel. 3282.

Butter zum Kochen, Backen u. Ausbacken per Pfd. 85 Pf., bei 5 Pfd. 80 Pf. J. Gornung u. Co., Himmelsstr. 41. Telefon 392

Straussfedern! Ball- und Hohlblumen, Zigarets, Reiter, Paradiesvögel, Fantasie- u. Schmuckfed. Spottbillig! Straussfedern-Manufaktur Blank, Lager in künstlichen Blumen. Wiesbaden, 478

Friedrichstraße 29, 2. St. Modistinnen erhalten Extra-Rabatt.

Telephon 199.

Papier-Servietten bedruckt od. unbedruckt, liefert zu den billigsten Preisen die Buchdruckerei des Wiesb. General-Anzeiger.

Warenstr. 8.

Warenstr. 8.

Warenstr. 8.

Warenstr. 8.

Warenstr. 8.

Warenstr. 8.

Warenstr. 8.

Warenstr. 8.

Warenstr. 8.

Warenstr. 8.

Warenstr. 8.

Warenstr. 8.

Warenstr. 8.

Warenstr. 8.

Warenstr. 8.

Wegen vollständiger Umgestaltung unseres Geschäfts

müssen

Kleiderstoffe, Waschstoffe, Seidenstoffe,

sowie

sämtliche Konfektion,

bestehend in:

Morgenröcke, Matinees, Kostümröcke in Wolle und Waschstoffen, Woll- und Wasch-Kostüme, Blusen, Regenmäntel, Unterröcke Kinder-Kleider

bis auf das letzte Stück geräumt werden.

9780

Die Preise sind teilweise unter der Hälfte des früheren Verkaufspreises ermässigt.

Nie wiederkehrende günstige Kaufgelegenheit.

S. Guttman & Co.

Billig und ohne große Mühe

ist das Selbststreichen der Fußböden mit meinem vorzüglichen

Bernsteinfussbodenglanzack

wird über Nacht glashart, klebt nicht nach.

Leinöl, Terpentinöl, Siccativ, Ia Stahlspähne, Bohnermasse, Putzlücher, Fensterleder, Schwämme, Pinsel, Bürsten, sowie alle Wasch- u. Putzartikel kaufen Sie gut und billig in der

Germania-Drogerie von C. Portzehl,

Rheinstraße 55.

Telef. 3241.

Man verlange Markenmarken und gelbe Markenmarken. 9057

COGNAC
Beste Marke
Herm. Jos.
Peters & Nachf.
Haus gegr. 1844. **KÖLN.**



Preise:	*	**	***	****	*****	1 Kron
1/4 Fl.	M. 1.75	2.—	2.25	2.50	3.—	4.—
1/2 "	" 1.—	1.20	1.35	1.50	1.70	2.20
2 Kron		3 Kron	Natur	M. III	M. IIII	
1/4 Fl.	M. 5.—	6.—	3.50	3.50	3.—	
1/2 "	" 2.70	3.20	2.—	2.—	1.70	

"Niederlagen d. Schilder kenntlich".
Warnung!
vor minderwertigen Nachahmungen,
welche von Händlern unter ähnlich la-
tender Firma angeboten werden.

Einzigste Cognacbrennerei Petersi. Köln.

Vertreter: Carl Langsdorf,

Emserstr. 35, Telephon 2880.

Man verlange ausdrücklich:

Cognac Peters Nachf.

mit der Eichel.



Konkurs-Ausverkauf.

des Schuhwarenlagers **Ph. Preuss, Mauritius-**
straße 8.

Es bietet sich hier die günstige Gelegenheit, gute und
solide Qualitäten zu den billigsten Preisen einzukaufen,
worauf das geehrte Publikum besonders aufmerksam macht
9312

Der Konkursverwalter:

C. Brodt.

Ein kleines

kann mit

Parkett-Rose
Nass wischbare Bodenwische

auf Parkett, Linoleum u. gestrichenen Böden
nach Gebrauchsanweisung mühelos
Hochglanz ohne Glätte erzielen.
Feuchtes Aufwischen möglich, ohne
Flecken zu hinterlassen, geruchlos.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften; wo nicht, beliebe
man sich an: **J. G. Kipp, Frankfurt a. M., Am Tier-**
garten 18, zu wenden. 1567/314

Für die warme Jahreszeit empfehle

Speierling Apfelwein,

Vier Sorten Beer-Weine, insbesondere Heidelbeer-Wein.
Osteiten Fr. Heinrich,
Telephon 1914 — Baderstr. 24.
9492

Niederwalluf.

Restaurant Gartenfeld.

Neu eröffnet! Direkt am Rhein.
Großer Garten, Terrasse Glashalle und Saal. — Elektr. Licht.
Reine Weine. — Prima bayerisches Bier.

3725

Automobil-Garage. — Stallung.

Inhaber: **Adolf Lenz.**

Bereine werden höf. gebeten, ihre Ankunft wenn möglich vorher anzuzeigen.

Nassauische Handelsschule

für Damen und Herren. **Adelheidstr. 10.**

Erstes und vornehmstes Institut am Platz.

Prospecte gratis.

Leitung: **Jaques Gadomsky**, staatl. geprüft. 9632

Herren-Anzüge u. Paletots kaufen Sie gut und billig nur
Neugasse 22, 1. Stk. 793

John's = Doldampf- Waschmaschinen

sind die Besten.

Sie ersparen Zeit, Arbeit, Geld u. schädigen
nicht die Wäsche.

John's-Doldampf-Waschmaschine

ist für eine sparsame Hausfrau unentbehrlich.
Auch für Waschereien leistet dieselbe unschätz-
bare Dienste.

Es kann heute beim Gebrauch von

John's-Doldampf-Waschmaschine

jede kleinere Wascherei mit den grössten
Waschanstalten konkurrieren.

Ich habe bereits mehrere Waschereien mit John's-
Doldampf-Waschmaschinen eingerichtet. Gewähre leichte
Zahlungs-Bedingungen.

Auf Wunsch 2 Tage zur Probe. 8115

Konrad Krell

Tannusstraße 13.



Ärztlich empfohlen

Isu

gibt Kraft und Blut!

Blut

gibt Lebenskraft!

Siehe Broschüre von Dr. med. Schütte,
die Sie gratis in jeder Apotheke oder
Drogerie erhalten, wo nicht, bei
Andreae & Co., Hannover.



Porte-
monnaies,
Reise-
taschen,
Hand-
taschen,
Hand-
Koffer,
Ruck-
Säcke.

Äusserst billige Preise.

A. Letschert, Faulbrunnenstrasse 10.

3093

Wasch-Extrac
Elvira
Das Beste für Hand-
u. Maschinen-Wäscherei
Mit Prämien-Zugabe
Fabr. L. Lettermann, Elberfeld.

Vertreter: **Otto Wetzel**, Wiesbaden, Saarstrasse No 4.

Dogheimerstr. 136 1. etage gr. leere Mansarde (12 Mt. monatl.) per sofort zu vermieten. Näb im Restaurant. 414

Sellmundstr. 36, part., 2 große leere Mansarde zu verm. 8874

Sellmundstr. 40, 1., 1 leeres Zimmer für sofort oder später an verm. 9615

Sermannstr. 19, part., 2 im leere Zimmer ohne Küche per 1. Juli zu verm. Näb. Weingasse 51. 8223

Adnerstr. 7, 2 leere Mansarde zum Möbelleinrich zu verm. Näb part. 8176

Kömerstr. 13 leere Zimmer mit sep. Eing. a. gleich zu vermieten. Näb, beim Eigentümer, Watterstr. 112. 9785

Schulgasse 4, eine leere Kammer oder später zu verm. Näb Hb. 1. 8567

Portstraße 29, einige leere Wandenzimmer sofort je a. Größ von 3 Mt. an zu verm., zum Möbelleinrich, et. sonst. Lagerung. 995

Küblirte Zimmer.

Bei guter Familie findet bei 2 Hb. schon möbl. Zim. zum Wunsch mit Familien-Anschluß u. guter Pension.
Off. bef. unter Nr. 5483 d. Erped. d. Bl. 848

2 reinf. Arbeiter etw. 8 Mk. a. Woch. per 29. 12 Mt. 3. 1. spr. von 12-2 Uhr. Näb. 1. der Exp. d. Bl. 796

Widierstraße 16 einfach möbl. Zimmer u. verm. 78

Widierstr. 40 etw. reinf. Arbeiter wohnst. 964

Widierstr. 28, 3. 1. Schlafst. zu verm. 617

Widierstraße 57, 2te, p. et. enthält reinf. Arbeiter (2) Schlafstelle. 53

Widierstr. 8, 2te, p., 1000 l. möbl. Zim., ungeniert gelegen am Meer an Beamten bei an Familie sof an verm. 62

Widierstr. 32, part., 1. etage schön möbl. Wohn- u. Schlafz. an bef. Herr. a. an Fremde für gleich preiswert vermieten. 94

Widierstraße 46, 1. etage möbl. Zim. nur angenehme Hb. zu vermieten. Näb 2. p. 75

Widierstr. 25 2 möbl. Zim. an Herrn zu vermieten, Hb. bei Wagg. 3 Et. 67

Widierstr. 26, 1. 1. möbl. Zimmer an Herrn oder Dame 84

Widierstr. 31, 3. v., möbliertes Zimmer billig vermieten. 11

Widierstr. 8, 2te, 1. etage erhalten u. anständ. Arbeiter bil. und gutes Logis. 9

Widierstr. 12, 2te, 2 v., 1. etage möbl. Zimmer mit 2 Betten vermieten. 9

Widierstr. 15, 2te, 1. etage hoch, reinf. erh. ein Arbeiter Schlafstelle. 12

Widierstr. 18, 3. et., erh. 1. etage. Heute f. d. Logis. 7

Dogheimerstr. 11, 2te, 1. etage einf. möbl. Zimmer zu vermieten. 5

Dogheimerstr. 41, 2te, 1. etage 2. etage frei. 7

Dogheimerstraße 98, 2. etage 1. etage frei. 7

Drudenstr. 8, 2. St. v.
müßl. Zimmer für 4 Nacht
Woche zu verm. 9

Grabenwegstraße 6 findet man
Wädhren Schlafstelle. 18

Elwilerstr. 9, Boden. erho
1 od. 2 junge Leute Sojia.
- u. d. d. d.

Stillerstr. 16, Wld., L.
l. erhält Arbeiter sch. Pögl.
Kaffee.

Stillerstr. 19, Brsp., ein
Wd. erb. Schlafstelle.

Emserstr. 23, fr. Schlafst.
vermietet.

Saulbrunnenstr. 3, l., S.
Helle frei.

Frauenstr. 7, Gr. Penz.,
sch möbl. Zim. zu verm.

2 reinl. ansl. Arbeiter-
Schlafstelle.

Näh Friedrichstr. Nr. 44, Gd.,
Eriedrichstr. 45, Pen. l. 1 s.
erhalten ankündige Bräut.
Schlafstelle bei Gral.

Friedrichstraße 47, v.,
Zimmer mit Pension für kö-
nigliche Fräulein zu verm.

Goldgasse 9, Bdg., 2. et.
möbl. Zim. zu verm.

Goethestr. 23, part., ein f.
möbl. Zimmer billig zu v.

Bodenstr. 11, Drg., 1 l.,
Zimmer zu verm.

Kirchgasse 11, Werfstätte für
ruh. Geschäft zu verm. 8268

Kirchgasse 31. part., Photogr.
od. Maleratelier mit Nebenr.
zu verm. 8325

Kirchgasse 36 Stadl. Futter-
raum und Remise, mit od. ohne
Wohnung zu verm. 2000

Klarentalerstr. 1, große helle
Lagerräume mit Büro 90 qm
groß, sowie großer Keller 250
qm groß auf gleich oder später
ganz od. geteilt zu verm. 8847

Lagerplatz, Schachtelhausstraße,
ca. 60 Kuten zu verpacken
Näh. Banggasse 12. 946

Lotharstr. 5, Stallung für
4 Pferde, Grundboden, Remise
auch geteilt zu verm. 8987

Mauritiusstrasse 10

Weinkeller, auch als Lager-
raum zu benutzen zu verm.
Näh. 1. St. 873

Richelsberg 28 Stallungen f.
1-3 Pferde m. Zubehör zu
vermieten. 9604

Roßstr. 9, bei Steid, Weink-
keller mit Kontor-, Pack- und
Schweinraum per 1. Juli zu
vermieten. 4272

Großer heller
Lagerkeller
mit bequemem Zugang u. Waren-
anfang für sofort oder später
zu vermieten. 9654

2. Schwend,
Rühlgasse 11/13.

Reitelbeckstraße 12, 1. u. 2. fch.
Sout.-Raum für 60 Part. zu
vermieten. 9559

Werkstatt od. Lagerraum,
70 D.-Met., zu verm. 5319

Reitelbeckstr. 12, 1. u. 2.

Rheingauerstr. 4 Werkeller mit
Wohn. R. 1. Et. r. 8480

Rheingauerstr. 8, p. c., eine
Werkstatt nebst Lagerraum, auch
als Bureau zu verm. 4903

Schöner, Hof und Keller, ev. mit
Wohnung zu verm. Moon-
straße 6. 7759

Gartengrundstück im Kufam
zu verpachten, ev. zu verl. 7377

Röderle 19, 1. r.

Rindesheimstr. 23 (Heubau)
großer Wein u. Lagerkeller
ca. 90 Quadratmeter, sofort zu
vermieten. 1524

Scharnhorststr. 19, 1., schöne
Raum für Werkf., Lager, m. od.
ohne Keller zu verm. 8706

Scharnhorststr. 34, Stallung
mit Wohnung gleich od. später
zu vermieten. 8202

Sedanplatz 1, 1. u. 2. u. 1. gr.
heller Werfstatt zu verm. Näh.
part. 4502

Sedanplatz 1, 2 Werfst., auch
als Lagerräume z. verm. 4605

Steingasse 23 eine Werfstatt zu
vermieten. 6061

Steingasse 28 Stadl. für 1 auch
2 Pferde mit Wagenplatz, auch
ein Keller, für jed. Pferd passend,
auf gleich od. spät. zu verm. 7056

Schwalbacherstr. 39 1 helle
große Werfst., auf 1. Otk. und
1 tl. Werfst., sof. zu verm. 9388

Schönbergstr. 6
an der Dagheimerstraße, Nähe
Bahnhof. 2516

Werstätten mit
Lagerräumen.
in 3 Etagen, ganz oder geth.,
für jed. Betrieb geeignet. (Was-
einführung), in äußerst be-
quemer Verbind. zu einander,
per sof. od. spät. zu verm. Näh.
im Bau oder Baubureau
Göddenstr. 18.

Schillerplatz 3, Stg. 1 St.
bester Lagerraum auch als
Büro sofort zu verm. 7163

Näheres daselbst.

Werkstatt od. Lagerraum per
1 April zu verm. 7982

Schwalbacherstraße 23.

Waterloostraße 3 Werfstätte
oder Lagerraum mit Bureau
Näheres 5214

Wien-ohn-Hotel, Rheinfstraße 17.

Wöhrstr. 30, Stb., kleine
Werfstatt per sof. zu vermieten.
Näh. 1. Et. 6061

Stall, Wöhrstr. 1, 2
Pferde
mit Grundboden, mit od. ohne geschl.
Remise für 2 Wagen, event. mit
der ohne 2 Rim. und Küche auf
1 Otkde. zu verm. Näh. Schwan-
straße 19 7133

Wöhrstr. 36, 2 fch. Lager-
räume für 10 M. per Monat
zu verm. Näh. im Baden. 5766

Wöhrstr. 7, eine Werfstatt mit
oder ohne Wohnung zu ver-
mieten. 6565

Wöhrstr. 17, Werfstätte, Lager-
raum und Keller billig zu ver-
mieten. 5423

Wöhrstraße 21, Souterrain-R.
f. Lagerf., Werfst. od. Keller zu
vermieten. 5423

Verkaufstr. 19, Remise, 2. Etg.
v. Wagen, Automobile pp. per
1. Juli zu verm. 9546

Verkaufstr. 22, 1. Etg. geräumige helle
Werkstätte, für jed. Beruf geeignet.
(Leht Schreiner), auf 1. Etg.
zu verm. 9375

Verkaufstr. 29, Werkstr., ca.
70 Qmtr., für jeden Betrieb
geeignet, auch schöne Lager-
räume für 350 Mark zu ver-
mieten. 9956

Großer Keller Lagerraum, Part.
als Kellerraum zum Oble-
zu vermieten. 491

Rath. Verstr. 31, 1. Etg.

Pensionen.

Pension Villa - Norma.
Frankfurterstr. 10, 5213
neu eröffnet. 1. Anlage.
Tadellose Küche. Bäder.
Elektrisches Licht. Garten.

Villa Grandpair,
Emmerstr. 15 u. 17. Tel. 9613.
Familien-Pension 1. Rang.
Eleg. Zimmer,
großer Garten, Bäder, vorz. Küche.
Jede Diätform. 6300

Dogheim.
Haus Wiesbaden 48, Schauer,
Stallung für 6 Pferde nebst Gar-
ten ist unter günstigen Beding-
ungen zu verkaufen. Näh. daselbst.
8740

Im Rheingau,
20 Min. Bahnfahrt v. Wiesb., ist
ein neues H. Haus m. Biegem u.
Fahnenst. 11. Garten f. 7500 M.
zu verk. Off. u. J. 3. 9. postlag.
Nieder-Walluf. 3747

Gut rentabl. neuerbautes
Haus, nördlicher Stadtteil,
mit großer Stallung
und Remise, Boden sofort zu verk.
Näh. in der Exped. d. Bl. 1914

Gelegenheitskauf.
Neues ein- u. Wohnh. m. Stallung.
Remise, großer Garten am Tannen-
wald, gel. ruhige Lage, verlegungs-
halber billig zu verk. 9445
Näheres bei Friedr. Rosenberg
Niedelbach in Nassau.

**Für Engros-Geschäfte, Groß-
betriebe, Fabrikanten etc.**
Die von mir bisher imugehabten
gr. f. l. abgel. Geschäftsräume.
Karlstr. 59, best. aus:
Hörsaal, Gebäude mit hellen gr.
Räumen gr. Keller, Stallungen,
Kaufplatz, gr. Schuppen, Hofraum,
Trafikant sind ab 1. Juli ex m.
Verkaufsberecht. anderweitig zu
verm., event. mit Vorderhäusern
zu verkaufen.
Wiesbadener Marmor- und
Baumaterial-Industrie
R. A. Weg.
4452

Reell. Haus mit 1600 M.
Ueberkauf, sofort
zu verkaufen. H. durch 5903
H. Karl, Schulstr. 7. Tel. 2985

Gelegenheitskauf.
Kleines Wohnhaus mit
Spezereigeschäft zum feinen Bes.
von 13 000 M. bei 3-4000 M.
Anzahl, sofort zu verk. Offerten
unter B. 7333 an die Exped. d.
Blattes. 7344

7. Für zahlungsfähige Personen, welche im Krankenhaus
ärztliche Behandlung nachsuchen und erhalten, die aber nicht
aufgenommen sein wollen, sind die Kosten für Medizin
Verbandsmittel etc. zu erstatten.

8. Bei Todesfällen der I. und II. Klasse können die Hinter-
bliebenen zur Erstattung des benutzten ganzen Bettes her-
angezogen werden.

9. Für Ankleiden etc. von Leichen wird die in der Friedhofs-
ordnung für die Stadt Wiesbaden festgesetzte Taxe von der
Angehörigen der Verstorbenen gezahlt und dem Leichen-
anleider vergütet; bei Verstorbenen, welche aus öffent-
lichen Armenmitteln versorgt worden sind, erfolgt das An-
kleiden unentgeltlich.

10. Das Dienstboten-Jahresabonnement beträgt 10 Mark für
jeden Dienstboten.

Der vorstehende Tarif wird hierdurch zur allgemeinen
Kenntnis gebracht.
Wiesbaden, den 1. April 1907.
Städtisches Krankenhaus.

Morikstraße 6.
Parterre: 6 Zimmer, 1. Etage: 12 gr. Zimmer
(Bisher Geschäftsräume der Nass. Brandversicherungsanstalt),
für Bureau, Geschäftslokale sehr geeignet, auf
Wunsch Zentralheizung, per sofort oder später zu
vermieten. 9447

Georg Jäger,
Eisen- und Metallhandlung,
Schwalbacherstraße 27

Grundstück - Verkehr.
Angebote.

**Die Immobilien- und
Hypotheken-Agenten
J. & C. Firmenich**
Helmundstr. 53, 1. Etg.,
empfiehlt sich bei An- u. Verkauf
von Häusern, Villen, Grundstücken,
Bermittlung von Hypotheken
u. s. w.

Eine Villa, Nähe des Waldes
und Haltestelle der elektr. Bahn,
mit 2 Wohn-, jede 4 Zimmer,
1 Küche u. Zubeh. u. ein Wohn-
von 2 Zim., 1 Küche u. s. w.,
schön angelegt, Garten, Terrain
ca. 33 Auten, weggelassen für
58 000 M. zu verk. durch
J. & C. Firmenich,
Helmundstr. 53.

Ein schönes, neues Haus mit
im part. 3 Zim. und Boden, sonst
jede Etage mit 3 u. 2-Z.-Wohn-
u. s. w., Stallung, Remise, und 3
Wohn. von je 1 Zim. und Küche,
für 76 000 M. mit einem Ueber-
schuß von 300 M. zu verk. durch
J. & C. Firmenich,
Helmundstr. 53.

Ein prächt. Villa in Eppstein,
in herrlicher Lage, mit 8 Zimmern,
1 Küche, Bad u. Zubeh., Anlage
für elektr. Licht, großem Garten,
ca. 33 Auten Terrain, f. 30 000
M., ferner ein schönes Landhaus
in herrlicher Lage in Eppstein, mit
8 Zim., 1 Küche, Bad u. Zubeh.,
schönem Vor- u. Hintergarten u.
Orch., usw., Terrain ca. 22 A.,
alles mit Mauer umgeben, für
20 000 M. zu verk. durch
J. & C. Firmenich,
Helmundstr. 53.

Ein Haus mit 4- und 3-Zim.-
Wohn. u. s. w., 3 mal 2-Z.-Wohn-
u. s. w., groß. Hof, groß.
Terr., welches sich für jed. Geschäft,
was Platz braucht, eignet, für
136 000 M. mit einem Ueber-
schuß von 1900 M. zu verk. durch
J. & C. Firmenich,
Helmundstr. 53.

Zwei in bester Lage Wiesb., be-
legene Villen zum Alleinwohnen,
mit allem Komf., ausgeh., jede
mit 8 bis 9 Zim. u. Zubeh., sch.
Garten, jede ca. 22 Auten Terrain,
im Preise v. 57 u. 59 000 M. zu
verkaufen durch
J. & C. Firmenich,
Helmundstr. 53.

Eine Villa in schöner Lage mit
2 Wohn-, 1 Küche, 1 Bad,
und Zubeh., sowie eine Front-
terrasse-Wohn. v. 3 Zim., 1 Küche,
schönem Garten, ca. 33 Auten
Terrain, herrliche Aussicht, für
62 000 M. zu verk. durch
J. & C. Firmenich,
Helmundstr. 53.

Ein H. Wohnhaus m. 2 Wohn-
von je 2 Zim. u. Küche, großem
Garten, ca. 33 Auten Terrain m.
ca. 40 Hochst., viel Zwergobst, für
32 000 M. zu verk. Auch kann
ein Teil des Gartens verkauft
werden. Näh. durch
J. & C. Firmenich,
Helmundstr. 53.

Eine noch neue, schöne Villa,
Nähe Wiesb., 10 Min. m. kleinen
Garten, ca. 14 Auten Terrain,
im part. Küche, Bad, Keller,
Zentralheizung, part. 3 Zim. u.
Zubeh., 1 St. 3 Zim. u. Zubeh.,
Frontstr. 1 Zim., 1 Kammer,
Treppenst., für 42 000 M. zu
verkaufen durch
J. & C. Firmenich,
Helmundstr. 53.

Ein neues Landhaus, Nähe
Niederalben, mit 3 Wohn-, je
3 Zim., 1 Küche, schönem Garten,
Terrain ca. 30 A., für 18 000
M., sowie in Bensheim eine Villa
mit 10 Zim., 2 Küchen, Bad usw.,
großem Garten, Terrain, ca. 40
Auten, für 27 000 M. zu verk.
durch
J. & C. Firmenich,
Helmundstr. 53.

Ein Geschäftshaus, Mitte Stadt,
mit großem Boden u. verschied.
Wohn., worin seit Jahren ein
gutgeh. Geschäft betrieben wird, ist
für 100 000 M. zu verk. durch
J. & C. Firmenich,
Helmundstr. 53.

**Für Gärtner und
Fuhrwerksbesitzer etc.**
Ein Nachweitsbau, 20 Auten,
lang, 7 Auten breit, enthaltend
große Halle, 2 Zimmer, Küche u.
Klosetanlage, billig zu verk. Näh.
bei H. Oberheim, Architekt,
Gneisenaustr. 8, 1. Etg. 3800

Geschäftshaus
mit 10. Etage in guter Geschäftslage
für jedes Geschäft passend zu
verkaufen. 7701
Näh. Hausbesitzer-Verein.

Hypotheken-Verkehr.
Angebote.

Für Kapitalisten
kostenfreier Nachweis
und Vermittlung 6321

la Hypotheken
durch
Wiesbadener Villen-
Verkaufs-Gesellschaft
m. b. H.
Bureau:
Ellenbogengasse 12.
Tel. 341. Tel. 341.

Hypothekenkapital
an 1. und 2. Stelle, sowie Bank-
kapital per sofort an Berechtigten
zu vergeben durch die Ge-
schäftsstelle des Haus- und
Grundbesitzervereins,
Luisenstraße 19. 6632

Darlehen
durch vom Bankgeschäft geg. Ver-
pändung von Lebensversicherungs-
abschlüssen und Hypotheken befristet
Bankdirektor H. Bode, Wiesbaden,
Hollartstr. 7. 677

Hypotheken-Gesuche.
10 000 Mark 15 000 Mark
aus guter Hypothek gesucht gegen
3-5% Prozent Zinsen. Näheres
Rheinstraße 43, 1. 9140

aus Hypothek gegen pünktl. Zins-
zahlung gesucht.
Off. erb. unter B. 9137 an die
Exped. d. Bl. 9141

Verpflegungstaxen
des
städtischen Krankenhauses zu Wiesbaden.
Vom 1. April 1907 ab in Gültigkeit.

1. Für Verpflegung von Erwachsenen in der I. Klasse

a) für hiesige Einwohner täglich	8 M.
b) für Fremde täglich	10 "

Für Verpflegung von Kindern unter 10 Jahren
in der I. Klasse

a) für hiesige Einwohner täglich	6 "
b) für Fremde täglich	8 "

2. Für Verpflegung von Erwachsenen in der II. Klasse

a) für hiesige Einwohner täglich	5 "
b) für Fremde täglich	6 "

Für Verpflegung von Kindern unter 10 Jahren
in der II. Klasse

a) für hiesige Einwohner täglich	3 "
b) für Fremde täglich	4 "

Daneben ist von den Kranken zu 1 und 2 (Klasse I und II)
an den behandelnden Oberarzt ein den Verhältnissen ange-
messenes Honorar zu entrichten.

Außerdem sind von diesen Kranken die Kosten für Reinigen
der Leibwäsche, für Medizin und sonstige Heilmittel, Heißbäder,
Verbandsmaterial, Wein, Transport, besondere Wartung und
dergleichen besonders zu zahlen.

3. Für Verpflegung von Erwachsenen in III. Klasse und zwar:

a) für hiesige selbstzahlende Einwohner sowie für Mit- glieder derjenigen Krankenkassen und eingeschriebenen Vereine, welche ihren Sitz im Stadtkreis Wies- baden haben, ferner Personen, welche für Rechnung der hiesigen städtischen Armen-Verwaltung untergebracht sind, täglich	2,25 M.
b) mit Extrazimmer täglich	3,25 "
c) für außerhalb des Stadtkreises Wiesbaden wohnende Personen, ferner für alle Mitglieder auswärtiger Krankenkassen, sowie für Berufsgenossenschaften, Ver- sicherungen und dergleichen, auch wenn die Eingewie- senen hier ständig am Plage wohnen, täg- lich	3,25 M.
d) mit Extrazimmer täglich	4,25 "

4. In den Verpflegungstaxen III. Klasse sind die Kosten für
ärztliche Behandlung, Medizin, Verbandsmaterial, Leib-
wäsche etc. mitenthalten. Besonders zu vergüten sind da-
gegen die baren Auslagen für Thermalbäder, besondere
Wartung, Kleidung, künstliche Glieder, Transporte etc.

Die Kosten für besondere Wartung können ganz oder
teilweise je nach Lage der Verhältnisse des betreffenden
Patienten durch Beschluß der Krankenhaus-Deputation er-
lassen werden.

5. Der Tag der Aufnahme und Entlassung wird zusammen
für einen Tag gerechnet. Als hiesige Einwohner werden
nur diejenigen Personen betrachtet, die hier ihren dauer-
haften Aufenthalt haben.

6. Für Patienten, welche für eigene Rechnung verpflegt
werden, ist bei der Aufnahme in der I. und II. Klasse ein
entsprechender Geldebetrag für mindestens 7 Tage, in der
III. Klasse für mindestens 14 Tage bei der Krankenhaus-
kasse zu deponieren.

Bekanntmachung
betreffend die Abhaltung von Waldfesten im hiesigen Gemeindefeld.

1. Die Benutzung von Plätzen im städtischen Wald zur Ab-
haltung von Waldfesten wird Vereinen und Gesellschaften nur
unter der Voraussetzung gestattet, daß sie unter sich geeicht
bleiben.

In allen etwaigen Anträgen, sowie auf den auf dem
Festplatze etwa zur Aufstellung kommenden Tafeln mit Bezeich-
nung des Vereins bezw. des Plazes muß besonders hervorge-
hoben werden, daß Speisen und Getränke an nicht zum Verein
gehörige Personen nicht abgegeben werden.

Außerhalb des Festplatzes dürfen weder Plakate angebracht,
noch Biermarken etc. vertrieben oder auf sonstige Weise Ge-
ste angelockt werden.

Für den Fall der Zuwiderhandlung gegen die obigen Vor-
schriften unterwirft sich der Verein bezw. die Gesellschaft einer
vom Magistrat unter Ausschluss des Rechtsweges festzusetzenden
und im Verwaltungsvergütungsverfahren einzulegenden Vertrags-
strafe von 50 M. Ferner wird dem zuwiderhandelnden Verein
u. s. w. in der Folgezeit die Erlaubnis zur Benutzung von Plätzen
im städtischen Wald in der Regel verweigert.

2. Jeder Festplatz wird für einen Tag nur einem Verein
zur Verfügung gestellt; es ist also nicht erlaubt, daß zwei oder
mehr Vereine gleichzeitig einen Festplatz benutzen.

3. Die Erlaubnis wird nur für folgende Plätze erteilt:

- a) An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen:
 - 1) Auf der Himmelswiese,
 - 2) Im Eichelgarten,
 - 3) Unter den Herrscheichen,
 - 4) Im Distrikt Koblach;
 (auf diesen Plätzen dürfen Tische und Bänke auf-
gestellt werden).
- b) An Werktagen:
 5. Am Augusto-Victoria-Tempel,
 6. Am Stedersloch fog. Dachlöcher;
 (auf den Plätzen unter 5 und 6 dürfen keine Tische
und Bänke aufgestellt werden).

4. Für Reinigung und Überwachung der Festplätze, sowie
für Beseitigung etwaiger kleiner Beschädigungen sind an das
Majestamt, Hauptkasse, zu zahlen:

Zu 3a (an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen)	15 M.
Zu 3b (an Werktagen)	10 "

Größere Beschädigungen der Plätze müssen nach allgemei-
nen Rechtsgrundsätzen besonders vergütet werden. Darüber
entscheidet der Magistrat mit Ausschluss des Rechtsweges end-
gültig.

Mit dem Waldfeste etwa verbundene Luftbarkeiten (Rast,
Tanz usw.), welche nach der Luftbarkeitssteuerordnung hiesiger
Stadt steuerpflichtig sind, sind den Bestimmungen dieser Ord-
nung entsprechend besonders anzumelden und zu versteuern.

Die Gebühren, sowie die etwa fällige Luftbarkeitssteuer sind
im voraus an das Majestamt, Hauptkasse, zu zahlen; die Ge-
bühren werden nur zurückerstattet, wenn die Benutzung des
Plazes infolge ungünstiger Witterung unterbleiben mußte.

Außerdem ist in den zutreffenden Fällen die verwirkte
Schanksteuer zur städtischen Steuerkasse ebenfalls im
vorauß zu entrichten.

5. Die Erlaubnis zum Abhalten eines Waldfestes ist min-
destens einen Tag vor der Veranstaltung bei der Magistrats-
verwaltung einzuholen.

Dieselbe wird jedoch nur dann erteilt, wenn seitens des An-
tragstellers eine Befreiung des städtischen Feuerwehrkom-
mandos, wonach derselbe sich verpflichtet, die Kosten der etwa
erforderlichen feuerpolizeilichen Überwachung zu tra-
gen, vorgelegt wird.

Wehr als zweimal im Jahre wird demselben Verein die
Erlaubnis zur Abhaltung eines Waldfestes nicht erteilt.

Die Vergabe eines Plazes zur Abhaltung eines Waldfestes
kann ohne Angabe von Gründen verweigert werden.

6. Die Anweisung der Plätze erfolgt durch das Majestamt.
Vereine usw., sowie alle, welche im Walde lagern, haben in
allen Fällen den Anweisungen der Forstbeamten, Feldhüter und
der mit der Aufsicht etwa besonders betrauten Majestatsbeamten
unweigerlich Folge zu leisten (vergl. § 9 des Feld- und Forst-
polizeigesetzes vom 1. April 1880), sowie die bestehenden Vor-
schriften über den Schutz und die Sicherheit des Waldes und
der Schonungen inne zu halten (vergl. insbesondere § 368 Nr. 6
des Reichsstrafgesetzbuchs, §§ 36 und 44 des Feld- und Forst-
polizeigesetzes, § 17 der Regierungspolizei-Verordnung vom 4.
März 1880).

7. Waldfeste müssen in der Zeit vom 1. Juni bis 1. Sep-
tember um 9 Uhr abends, in der übrigen Zeit um 8 Uhr abends
beendet sein.

8. Die auf den unter 3a genannten Plätzen etwa aufgestell-
ten Tische und Bänke müssen am folgenden Tage in der Frühe
und falls das Waldfest an einem Tage vor einem Sonn- oder
gesetzlichen Feiertage abgehalten wurde, am Abend desselben Ta-
ges wieder entfernt werden. Wird diese Entfernung über den
Vormittag bezw. den Abend verzögert, so gehen die Tische und
Bänke in das Eigentum der Stadtverwaltung über, welche er-
mächtigt ist, über letztere frei nach ihrem Ermessen zu verfügen.
Etwasige Ersatzansprüche Dritter hat der Verein usw. oder der-
jenige, welcher die Erlaubnis erwirkt hat, zu vertreten.

Diese Bestimmung gilt auch für den Fall, daß die vorherige
Einholung der Erlaubnis veräußert sein sollte. In solchem Falle
hat auch die Nachzahlung der unter 4 festgesetzten Abgaben zu
erfolgen.

Wiesbaden, den 19. April 1905.
6445 Der Magistrat.
Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 27. März 1907.
Städt. Majestamt. 4211

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich
Wilhelmstraße 50, Wiesbaden,
empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und
Villen, sowie zur Miete und Vermietung von
Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter coul.
Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd.
Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Tel. 2908

Haus
bestehend aus Vorder- u. Mittel- u.
Hinterhaus mit großem Hofraum
etc., in Familien-Verhältnisse halber
sehr billig zu verkaufen od. mit Ge-
schäft mit schmerz. Erwerb.
Off. erb. unt. B. 9504
an die Exped. d. Bl. 9504

Milchwirtschaft
nebst Haus mit schönem Garten
in frequentiertem Kurort ist er-
teilungsweise zu verkaufen. Näh.
Rheinstraße 43, 1. 9139

**Für Kutscher, Fuhrleute und
Wässherei**
habe ich 2 Häuser mit 2x2-Zim.-
Wohnungen, Scheune u. Stallung,
Wasserleitung, elektr. Licht, auch ist
in dem einen Haus ein Boden, wo
keine Konkurrenz ist, u. 150 bis
200 Personen wohnen, zu verk.
oder zu verm. Näh. 8388
Rheinstraßenstraße 17, p.

Gelegenheitskauf.
Haus am Dorste von Wies-
baden, neu erbaut und modern
ausgestattet, ist 8030 M. unter
dem Tagwert bei M. 3-5000
Anzahlung zu verkaufen. Näheres
Rheinstraße 43, 1. 9138

Sch. Obstgarten,
40 Auten, verlängerte Wellenstr.,
günstig zu verkaufen.
Off. erbeten u. J. 3. 8039 an
die Exped. d. Bl. 8039

Biergeschäft
ausgehend mit guter Kundschaft in
Familien-Verhältnisse halber sofort
zu verkaufen od. mit Haus.
Off. erb. unt. J. 3. 9505 an
die Exped. d. Bl. 9505

Bauplatz
für Stagen-Billa an der Markte,
sofort zu verk. Näh. Rheinstr. 71.
Bureau. 11-12 Uhr. 7553